

VORARLBERG Singt

ZEITSCHRIFT DES CHORVERBAND VORARLBERG



© Moritz Schloßer

3.2019

VERANSTALTUNGEN

- 04 Ehrungsabend
- 04 Gesucht
- 05 Chorleiten will gelernt sein
- 06 MAYBEBOP-Konzert
- 07 Chorsingtag für Senioren
- 07 Wertungssingen 2020
- 08 CHOR:sinfonie
- 09 Chorleitung auf Bestellung

INFORMATIONEN

- 10 VOCESS – Konzertbericht
- 11 Singseminar Arbogast
- 12 Weiterbildungsangebote
- 13 Nachruf Kurt Brändle

WISSEN

- 14 Ohne Worte – die Erzählkraft der Musik
- 16 Casimir Meister
- 17 Hätten Sie es gewusst?
- 18 (Ch)Originale: Waltraud Zerlauth, Hildegard Müller

JUGEND

- 22 Jugendchor Österreich
- 24 Vorbildliche Nachwuchsarbeit: Schulchor Sacré Coeur Riedenburg
- 26 Interview mit Birgit Giselbrecht-Plankel
- 28 Landeskinderchor in Luzern
- 29 Kinderchor Hörtle
- 30 Jugendchor am Kumma
- 31 Harder Ohrwürme
- 31 Montfort Voices
- 32 Calypso und Chornetto

AUS DEN VEREINEN

- 36 Frohsinn Nofels: Jubiläum
- 37 Wieble gegat Männle 2
- 37 Singgemeinschaft Hard: Kino
- 38 VoX: Nothing but Music
- 38 SingRing & Friends Charity
- 39 Rütner Chorgemeinschaft
- 39 singing-friends: A-B-C
- 40 GIOIA-Chor in Göteborg
- 40 Harmonie Götzis: Feuer & Stimme
- 41 Harmonie Götzis: neue Chorleitung
- 41 Eintracht Schlins-Röns: Jubiläum
- 42 MANN O MANN – Männerchor Dornbirn
- 42 Davenna Chor: Ein Fest mit Freunden



- 03 Leitartikel
- 34 Shop
- 43 (Ch)Ohrwurm
- 43 Preisrätsel – Gewinner
- 44 Sudoku
- 44 Impressum

Als Beilage zum
Herausnehmen:
Termine 3.2019

Liebe Leserinnen und Leser!

Nach einem hoffentlich erholsamen Sommer geht es wieder in ein neues Chorjahr. Viele Konzerte, Projekte und andere Vorhaben stehen vor uns, und wir werden sie mit neuem Elan angehen.

Wertungssingen

Das Wertungssingen ist uns ein großes Anliegen, weil es einen guten Einblick in die Chorszene unseres Landes bietet. Außerdem haben die Chöre die Möglichkeit, eine realistische Einschätzung der chorischen Leistung durch Fachleute zu bekommen sowie Tipps und Tricks für die weitere Arbeit mitzunehmen. Informationen zum Wertungssingen haben wir auf der Seite 7 abgedruckt. Wir freuen uns auf viele teilnehmende Chöre!

Schulchor Sacré Cœur Riedenburg

In unserer Reihe „Vorbildliche Jugendarbeit“ stellen wir den Schulchor des Sacré Cœur Riedenburg vor. Hubert Herburger leitet diesen Chor seit vielen Jahren mit sehr großem Erfolg. Das spiegelt sich vor allem in vielen Konzerten und in den Teilnahmen des Chores an verschiedenen Bundesjugendsingen wider. Ein Bericht über diesen herausragenden Chor finden Sie auf den Seiten 24 und 25.

Chorwerkstatt Bludenz

Anfang September trafen sich viele interessierte Teilnehmer zur Chorwerkstatt in der Tourismusschule Bludenz. Hauptreferent war Josep Vila i Casañas aus Barcelona. Er ist ein Chorleiter von besonderem Format. Im Plenum und im Seminar mit den fortgeschrittenen Chorleitern erarbeitete er Literatur, die bei den Choristen sehr gut ankam. Auch seine Tipps und Tricks werden wohl in die Arbeit so mancher Chöre unseres Landes einfließen. Schon das Einsingen am Morgen war eine neue Erfahrung für viele, weil er mit sehr viel Ruhe und Besonnenheit und großem Augenmerk auf die Stimme auf das Singen vorbereitet. Christian Wegscheider betreute wieder die Kinderchorleiterinnen, und Paul Burtcher sowie Uli Mayr arbeiteten mit den leicht fortgeschrittenen Chorleitern und den Anfängern. Ich danke allen Referenten herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz. Ein Interview zu diesem Thema steht auf Seite 5.

Landeskinderchor

Anfang September fanden die zehnten Probenstage des Landeskinderchors unter der Leitung von Birgit Giselbrecht-Plankel und ihrem Team statt. Die über 80 Kinder bewiesen beim Abschlussingen, welches enorme Potenzial in ihnen steckt. Besonders die saubere Intonation sowie Liedauswahl und die Freude am Singen begeisterten das zahlreich erschienene Publikum.

Singseminar St. Arbogast

Tanja Wawra und Jürgen Faßbender, beide aus Deutschland, leiteten die Chöre beim Singseminar St. Arbogast. Sie hatten passende Stücke ausgesucht – die Teilnehmer arbeiteten mit viel Elan und Freude an den Liedern.

Regionaltreffen

Als wichtige Veranstaltung haben sich seit vielen Jahren die Regionaltreffen etabliert. Heuer finden diese am 29. September 2019 um 18.00 Uhr statt. Ich weise darauf hin, dass diese Zusammenkünfte wichtige Vernetzungstreffen sind, in denen Informationen zu den verschiedensten Themen weitergegeben werden. Wir erwarten daher Vertreter aller Chöre und freuen uns auf interessante Treffen.

Im Chorverband Vorarlberg laufen die Vorbereitungen für eine ganze Reihe von Aktivitäten und wir hoffen, damit den Geschmack und das Interesse zu treffen. Die genauen Daten für alle Veranstaltungen sind auf unserer Website www.chorverbandvlbg.at zu finden.

Endlich – so denken viele Choristen – ist die chorlose Zeit zu Ende. Endlich können und dürfen wir wieder miteinander singen. So dringend wir die Sommerpause brauchen, so „hungrig“ sind wir danach wieder auf das Chorsingen. Das ist auch gut so, denn auf das schönste Hobby der Welt dürfen wir uns mit Recht freuen. Ich wünsche daher allen erfolgreiche Proben und viel Freude beim Singen.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg



Axel Girardelli
Obmann des
Chorverband Vorarlberg

Ehrungen

Beim Ehrungsabend am 9. November 2019 im Hofsteigsaal
Lauterach werden folgende Ehrungen durchgeführt:

Goldenes Verbandsabzeichen für 40 Jahre Chorsingen:

Karl Keßler	Männerchor Kleinwalsertal
Thomas Müller	Männerchor Kleinwalsertal
Hubert Perle	Liederkranz Rankweil
Luise Gasser	Frauenchor Hofsteig
Erika Hagspiel	Chorgemeinschaft Hittisau
Monika Soltész	Kantorei Rankweil

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 50 Jahre Chorsingen:

Beate Bitschnau	Frohsinn Nofels
Felix Zwetti	GV Bregenz-Vorkloster
Kurt Ebenhoch	Männerchor Klaus
Herbert Längle	Männerchor Klaus
Annelies Schneider	Chorlust
Karl Fritsche	Feldkircher Liedertafel
Walter Lins	Feldkircher Liedertafel
Hans Meusburger	Wälder Chorgemeinschaft Egg

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 60 Jahre Chorsingen:

Bruno Breuss	Gesangverein Lochau
Herbert Wirth	Männerchor Lauterach
Herbert Schönherr	Männerchor Klaus
Irmgard Fritz	Singgemeinschaft Hard
Willi Kurz	Feldkircher Liedertafel

Wir bitten, die Jubilare zu begleiten und freuen uns auf zahlreiche Gäste.
Selbstverständlich sind auch Familienangehörige willkommen.

Der Projekt-Jugendchor am See, das Ensemble „Dri Kindsköpf“
und Manuel Zelzer werden den Abend musikalisch umrahmen.

Kulinarisch verwöhnt werden die Gäste vom Team von „Michis Café“.

GESUCHT

Wir alle kennen das: Bei Chorproben ergeben sich im Eifer der Einstudierung immer wieder Situationen, in denen ein Text verdreht wird oder sich der Chorleiter voller Emotionen äußert. Daher sind wir neugierig geworden.

Für unsere Zeitschrift „Vorarlberg Singt“ suchen wir originelle und humorvolle Aussprüche eurer Chorleiter.
Wir freuen uns über eure Beiträge an office@chorverbandvlbg.at



Chorleiten will gelernt sein

In der „Wirtschaftssprache“ ausgedrückt, müsste der Job „Chorleiter“ in der Mangelberufsliste aufscheinen. Allzu viele Chorverantwortliche können davon ein Lied singen. Umso wichtiger sind entsprechende Aus- und Weiterbildungen – der Chorverband Vorarlberg hat da einiges im Angebot. So zum Beispiel die jährliche Chorwerkstatt, die Ende August wieder in Bludenz stattgefunden hat. Wir waren vor Ort und haben mit dem Leiter Paul Burtcher ein Interview geführt.

Du verantwortest seit 2015 die Chorwerkstatt Bludenz. Wie darf man sich das „Werkeln“ in dieser Weiterbildungsveranstaltung, die der Chorverband Vorarlberg seit 1932 jährlich organisiert, vorstellen?

Die Teilnehmer singen im Plenum und in verschiedenen Seminaren für Anfänger, Fortgeschrittene sowie Meisterklasse und in einem Workshop für Kinderchorleiter. Hauptaugenmerk legen die Referenten auf Stimmbildung, Schlagtechnik, Probentechnik, Literaturfragen und Ähnliches.

Würdest du das Chorleiten als Handwerk bezeichnen? Welches sind die wichtigsten Werkzeuge, damit es gelingt, mit einem Chor vorzeigbare „Werkstücke“ auf der Bühne zu präsentieren?

Chorleiten ist definitiv ein Handwerk, das leider nur wenige von Grund auf erlernen. Viele leiten einen Chor aus einer Notsituation heraus oder weil sie ursprünglich eine Vertretung übernommen haben. Die wichtigsten Werkzeuge eines Chorleiters sind die Stimme und die vier „H“, das sind rechte Hand, linke Hand, Head (Kopf) und Herz. Damit es gelingt, ein Stück „anhörbar“ auf die Bühne zu bringen, braucht es genaues Studium des Werks, effektive Proben, das Berücksichtigen der musikalischen Raffinessen und natürlich einen Chor, der das Stück singen kann.

Wer sind die Handwerker, die jedes Jahr Ende August in Bludenz „hobeln und sägen“?

Die Handwerker sind aktive Chorleiter, aber auch interessierte Sängerinnen und Sänger, die einmal „Chorleiterluft“ schnuppern wollen. Das Angebot für die Kinder- und Jugendchorleiter nützen auch viele Pädagoginnen und Pädagogen von Kindergärten und Schulen.



Chorleiter stehen aus der Sicht vieler vor dem Chor, geben die Töne an und dirigieren – das ist aber bei weitem nicht alles, was zum Erfolg führt. Was ist da die Antwort eines erfahrenen und sehr erfolgreichen Chorleiters?

Ein Konzert ist nicht der überwiegende Teil der Chorleiterarbeit. Viel Raum und Zeit benötigen die Literatursauswahl, die Vorbereitung und die Proben. Eine geschickte und passende Programmgestaltung ist letztlich auch mitentscheidend.

Das bedeutet also, dass für Chorverantwortliche ein ständiges Weiterbilden unabdingbar ist, genau dafür ist die Chorwerkstatt geschaffen. Wer sind die „Meister“, die das Handwerk lehren?

Der Meister schlechthin ist Josep Vila i Casañas aus Barcelona, ein bekannter Chorpädagoge, der oft solche Kurse leitet und zu den besten Chorleitern in Europa zählt. Er ist einer der führenden spanischen Chorleiter und Chorkomponisten. Weiters war Christian Wegscheider aus Tirol für die Kinderchorleiter zuständig. Ulrich Mayr und ich betreuten die weniger erfahrenen Chorleiter.

Es benötigt bestimmt viel Mut, sich an das „Werkeln“ zu wagen. Wie lautet dein Appell an die vielen Adressaten, dass sie sich zutrauen, nächstes Jahr vom 3. bis 6. September 2020 mit am „Werk“ zu sein?

Mein Appell lautet: Alle, die gerne auch spannende Literatur singen, sind herzlich willkommen. Außerdem bieten wir die Gelegenheit, einfachere Stücke zu dirigieren. Wir freuen uns auf viele begeisterte Choristen.

Irmgard Müller



Paul Burtcher

Ausbildung: Pädagogische Akademie, Kapellmeister- und Chorleiterausbildung, zahlreiche Seminare und Workshops im In- und Ausland

Beruf: Lehrer an der Musikmittelschule Götzis

Chöre: Schulchor der Musikmittelschule Götzis,

LIEDERmännerChor Alberschwende, Jugendchor am Kumma

Motto: „Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“

(Philip Rosenthal)



MAYBEBOP

Weihnachtsprogramm „Für Euch“

MAYBEBOP – das sind vier charakterstarke Typen aus Deutschland.



Für Euch“ heißt das neue Xmas-Special der Band. Musikalisch und inhaltlich wildern die Sänger abseits des oberflächlichen Rührungs-Kitsch‘ und treffen damit immer ins Schwarze. Die eigenen Songs gehen ins Ohr, sind genial gereimt und fantastisch gesungen – und bieten bei allem entwaffnenden Esprit stets auch eine wohltuende tiefere Ebene. Ob berührend schlicht, unfassbar virtuos oder enthemmt albern: MAYBEBOP bedient jedes Genre mit traumwandlerischer Sicherheit.

Mit diesem Weihnachtsprogramm schafft MAYBEBOP den perfekten Spagat zwischen Witz und Anspruch, Tradition und Moderne, Sentimentalität und Wahnsinn. Die ideale Einstimmung auf das Fest der Feste – „Für Euch“.

www.maybebop.de

„Für Euch“ – Weihnachtskonzert mit MAYBEBOP

Freitag, 6. Dezember 2019, 20.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus

Karten: € 26,-/€ 24,-

Schüler, Studenten € 10,-

www.events-vorarlberg.at sowie
in allen V-Ticket-Verkaufsstellen

Und wieder geht a J ahr!

Chorsingtag für Senioren

Der Kreislauf des Jahres spielt im Volks- und Kunstlied eine bedeutende Rolle. Wir werden zu diesem Thema einige Lieder kennen lernen und erarbeiten.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte sind die chorische Stimmbildung und das Gesunderhalten unserer Stimme. Ein erlebnisreicher Tag mit Gleichgesinnten bei Liedern und Gesprächen in der herrlichen Umgebung des Bildungshauses St. Arbogast.

Wir freuen uns auf euch!

Montag, 18. November 2019
9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

Referent

Edgar Wolf, Haag/Niederösterreich, war Lehrer an einer musisch-kreativen Schule in Haag. Er studierte Gesangspädagogik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien, leitet Seminare für Chorleitung und Stimmbildung in Österreich und ist Chorleiter des „Chor Haag“. Er ist Mitbegründer der Chorakademie St. Florian im Rahmen der „Bruckner Tage“.

Kosten

Seminargebühren inkl. Mittagessen: € 51,-

Anmeldung

bis spätestens 31. Oktober 2019 über die Homepage www.chorverbandvblg.at – Veranstaltungen



Wertungssingen

Jeder Teilnehmer ist ein Gewinner

Musik entfaltet ihre umwerfende Wirkung nur, wenn die Qualität stimmt. Wettbewerbe bieten uns die Möglichkeit, am Objekt der Musik zu lernen, ihre beglückende Wirkung am eigenen Leib zu erfahren und über uns selbst hinaus zu wachsen.

Für den einzelnen Chor bedeutet dies eine gemeinsame Aktion im gemeinsamen Tun für das gemeinsame Ziel, die Musik jenseits der eigenen Befindlichkeit optimal zum Klingen zu bringen. Nur selten werden einzelne Stücke so akribisch vorbereitet: An der Intonation wird gefeilt, dynamische Läufe werden festgelegt, der Text wird genau betrachtet und musikalisch umgesetzt. Mehr denn je wird aufeinander gehört.

Das Wertungssingen des Chorverband Vorarlberg bietet den teilnehmenden Chören eine hervorragende Möglichkeit der Überprüfung des eigenen Leistungsstandes. Die Hinweise der Jury bieten nützliche Hilfestellungen für die weitere Probenarbeit und weitere erfolgreiche Auftritte. So wird jeder

Chor – ganz gleich mit welchem Ergebnis er abgeschnitten hat – schon durch die intensive Vorbereitung zum Gewinner. Eine überzeugende Chorleistung ist nicht primär die Summe von Einzelleistungen (das auch), sondern vielmehr eine gelungene Gruppenleistung.

**Wertungssingen
des Chorverband Vorarlberg
20. und 21. Juni 2020
Feldkirch, Vorarlberger
Landeskonservatorium**

Weiterführende Informationen

 ber Richtlinien und Pflichtlieder gibt es beim Regionaltreffen am 29. September.

Anmeldung bis spätestens 30. November über www.chorverbandvblg.at/veranstaltungen

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Chöre diese Möglichkeit und Chance nützen.

„Mena tanda wena – Ich hab dich lieb“

CHOR:sinfonie

Anlässlich des 70-Jahr-Jubiläums des Chorverband Österreich wird am 3. November 2019 im Großen Saal des Wiener Musikvereins die dafür komponierte „CHOR:sinfonie“ erstmalig als Ganzes aufgeführt. Den Text, der diesem Werk zu Grunde liegt, verfasste der oberösterreichische Schriftsteller Franzobel. Dabei stellte er von jedem österreichischen Bundesland eine herausragende Persönlichkeit bzw. eine historische Begebenheit in den Mittelpunkt. Beim Bundesland Vorarlberg ist dies der Gründer der SOS-Kinderdörfer, Hermann Gmeiner (1919 – 1986). In Alberschwende im Bregenzerwald geboren, wurde er bereits im Alter von fünf Jahren durch den frühen Tod seiner Mutter Halbwaise. In dieser schwierigen Situation übernahm seine älteste Schwester die Rolle der Ersatzmutter und sorgte dafür, dass Hermann trotz der widrigen Umstände eine schöne Kindheit in Geborgenheit erleben konnte.

Dieses Schlüsselerlebnis veranlasste Hermann Gmeiner, im Alter von 30 Jahren mit Spendengeldern das erste SOS-Kinderdorf in Imst bauen zu lassen. Denn seine Grundidee war es, Kinder ohne Eltern oder aus schwierigen sozialen Verhältnissen in familienähnlichen Kleingruppen in Häusern mit je einer Kinderdormutter als Bezugsperson unterzubringen. Dort konnten diese Kinder ein Zuhause, Geborgenheit und Zuneigung finden. Der durchschlagende Erfolg dieser Einrichtung führte zu einer raschen weltweiten Verbreitung. Derzeit gibt es mehr als 570 SOS-Kinderdörfer in 133 Ländern.

Da die Idee der SOS-Kinderdörfer auf der Überzeugung basiert, dass die Kinder für einen guten Verlauf ihrer psychischen Entwicklung vor allem Liebe und Zuneigung brauchen, umrahmte Franzobel seinen kurzen Prosa-Text über Hermann Gmeiner mit der Liebeserklärung „Ich hab dich lieb“ in den verschiedensten

Sprachen. Durch die Vielsprachigkeit wollte Franzobel wohl zum Ausdruck bringen, dass für alle Kinder dieser Welt die Erfahrung von Zuneigung von großer Bedeutung ist. Sein Text beginnt und endet mit „Mena tanda wena“, der Liebeserklärung in der Sprache der Zulu. Auch dazwischen klingen diese Worte immer wieder an.



Thomas Thurnher

Mit der Vertonung dieses Textes beauftragte der Chorverband Vorarlberg den 53-jährigen Komponisten Thomas Thurnher aus Dornbirn. Dieser hatte nach Abschluss seines Schulmusikstudiums an der Wiener Musikuniversität noch ein Kompositionsstudium bei Herbert Willi am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch absolviert. Hauptamtlich als Musikerzieher am Bundesgymnasium Lustenau tätig, erfreut er sich seit einigen Jahren vor allem als Komponist von Chorwerken österreichweit großer Wertschätzung. So war er als Chorkomponist einmal Preisträger des Chorverband Vorarlberg und erhielt die ehrenvollen Kompositionsaufträge für den Chorwettbewerb „Porcia“ in Spittal an der Drau, für „Styria Cantat“ und für die Probenphase des Österreichischen Jugendchores im Sommer 2020 in Vorarlberg.

Da der Vorarlberg-Teil der „CHOR:sinfonie“ die Idee der SOS-Kinderdörfer zum Inhalt hat, erhielt Thomas Thurnher den Auftrag zu dessen Vertonung sinnigerweise mit der Auflage, dieses Stück für Kinderchor zu komponieren. Wichtig war für Thomas Thurnher die Zusicherung, dass der hervorragende Auswahlchor „Pizzicanto“ der Musikmittelschule Dornbirn unter der Leitung von Oskar Egle das von ihm zu komponierende Stück uraufführen wird. Somit wusste er, dass seine Komposition durchaus auch anspruchsvoll sein kann.

Offenbar wurde Thomas Thurnher bei der Vertonung der Textvorlage durch die oftmalige Wiederkehr des Zulu-Textes „Mena tanda wena“ dazu inspiriert, dieses Stück über weite Strecken im afrikanischen Stil anzulegen und daher auch zahlreiche Synkopen zu verwenden. Gleich zu Beginn wird ein Thema vorgestellt, das sich in der Folge schein-



Pizzicanto



bar spielerisch weiterentwickelt. Zwischendurch erklingen spannungsvolle Kontrastteile, nach denen jeweils das „Mena tanda wena“-Thema ritornellartig wiederkehrt. In dem sehr klangsinnlich komponierten Stück dominieren die Konsonanzen. Zwischendurch blitzen aber immer wieder fein dosierte Dissonanzen auf. Durch diese wird die Tonalität des Stücks aber nie in Frage gestellt.

Thomas Thurnhers Vertonung von „Mena tanda wena“ wurde vom Kinderchor „Pizzicanto“ unter der Leitung von Oskar Egle bei der Hauptversammlung des Chorverband Vorarlberg in Nenzing in Anwesenheit des Komponisten und des Präsidenten des Chorverband Österreich mit großem Erfolg uraufgeführt. Dabei und auch bei einigen Folgeaufführungen dieses Stücks durch denselben Chor gewann man den Eindruck, dass Thomas Thurnher mit diesem für „Pizzicanto“ maßgeschneiderten Stück einmal mehr eine hervorragende Chorkomposition gelungen ist. So meint der Chorleiter Oskar Egle nach der Uraufführung von „Mena tanda wena“: „Die Erarbeitung dieses Stücks war spannend, aber nie überfordernd. Es gibt keine allzu hohen Hürden oder besondere Schwierigkeiten. Meine Chorsängerinnen und Chorsänger singen die Komposition sehr gerne und können sich auch mit dem Inhalt und der Botschaft des Liedes sehr gut identifizieren.“ Wohl auch deshalb vermochte „Pizzicanto“ bei den ersten Aufführungen dieses Stücks vollauf zu begeistern. Bleibt zu hoffen, dass Vorarlbergs Beitrag bei der erstmaligen Gesamtaufführung der „CHOR:sinfonie“ am 3. November im Wiener Musikverein ebenso eindrucksvoll zur Geltung kommen wird.

Hubert Herburger

Chorleitung auf Bestellung

Der Chorverband Vorarlberg bietet auch für das Jahr 2020 einen besonderen Service für Chöre und Chorleiter an: Chorleitung auf Bestellung.

Sinn dieses Projektes ist, andere Arbeitsweisen und Problemöglichkeiten kennen zu lernen, neue Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten, ganz bestimmte Literatur einzustudieren oder auch nur einen Probenabend einmal anders zu erleben.

Als mögliche Chorleiter und Berater stehen die Mitglieder des Musikbeirats und einzelne zusätzliche Personen zur Verfügung: Paul Burtscher, Oskar Egle, Paul Faderny, Axel Girardelli, Hubert Herburger, Michael Jagg, Benjamin Lack, Ulrich Mayr, Philipp Nesensohn, Gaby Walch.

Es gilt folgende Vorgangsweise:

Der Chor füllt bis spätestens 30. November 2019 das Anmeldeformular auf unserer Homepage aus. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt. Nach der Auswertung wird der Chor vom Berater kontaktiert, um die weitere Vorgangsweise sowie den Termin zu fixieren. Das Angebot kann ab Mitte Februar 2020 und höchstens einmal im Jahr in Anspruch genommen werden. Die Kosten für den Chor betragen pauschal € 50,-.

Wir bieten folgende Möglichkeiten an:

- Der Berater nimmt an der Probe als „Beobachter“ teil, im Anschluss an die Probe gibt es ein Gespräch mit dem Chorleiter.
- Der „bestellte Chorleiter“ erarbeitet eigene Literatur mit dem Chor oder arbeitet an Literatur, die dem Chor bekannt ist.

Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des Projektes ist, dass der Chorleiter bei der Probe anwesend ist und dass mindestens vier Wochen vor der Probe ein Vorgespräch zwischen Berater und Chorleiter stattfindet.

Anmeldung bis spätestens 30. November 2019 über www.chorverbandvlbg.at/Veranstaltungen

Vokalkunst der Extraklasse

Konzert mit „VOCES8“ in Dornbirn

Ensemblegesang in höchster Vollendung erleben die Besucher des Konzerts, das der Chorverband Vorarlberg vor der Sommerpause mit dem englischen Vokalensemble „VOCES8“ im Kulturhaus Dornbirn veranstaltete. Unter dem Motto „Sing Joyfully“ präsentierte die achtköpfige Formation ein in stilistischer Hinsicht höchst kontrastreiches Programm, das sowohl geistliche als auch weltliche Vokalwerke aus verschiedenen Epochen umfasste.

Bei der Interpretation all dieser vier- bis achtstimmigen Stücke begeisterten „VOCES8“ mit absoluter Perfektion, großartiger musikalischer Gestaltungskraft und traumhafter klanglicher Homogenität. Beindruckend war auch die enorme Flexibilität, mit der das Ensemble von einem Stil zum anderen wechselte. So wurden beispielsweise hochpolyphone Motetten aus der Spätrenaissance ebenso stilischer und hinreißend präsentiert wie höchst anspruchsvolle Arrangements von Jazz-, Pop- oder lateinamerikanischen Hits. Weniger spektakulär, dafür aber umso berührender war der stimmungsvolle Vortrag von schlichten, volksliedhaften Stücken.

Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Auftritten von „VOCES8“ 2013 in Götzis und 2015 in Dornbirn, die ebenfalls vom Chorverband Vorarl-

berg organisiert worden waren, setzte das Ensemble bei diesem Konzert bedeutend mehr Bewegungselemente ein. Bei „VOCES8“ wirken drei Damen und fünf Herren mit. Einer der Männer fungiert als Altist. Dass alle derzeitigen Ensemblemitglieder ausnahmslos exzellente Sängerinnen und Sänger sind, offenbarte sich nicht nur bei ihrem perfekten gemeinsamen Singen, sondern auch bei ihren bravouros gesungenen Soli. Daneben moderierten sie abwechselnd mit feinem britischem Humor den sehr unterhaltsamen Konzertabend.

Am Ende des offiziellen Programms bedankte sich das restlos begeisterte Publikum mit stürmischem Applaus bei „VOCES8“, mit einer derartigen musikalischen Sternstunde beschenkt worden zu sein. Selbst nach einigen Zugaben fiel es schwer, zur Kenntnis zu nehmen, dass auch dieses außergewöhnliche Konzert irgendwann einmal zu Ende gehen muss.

Auf dem Niveau, auf dem sich „VOCES8“ bei diesem Konzert in Dornbirn präsentierten, zählen sie wohl weltweit zu den derzeit besten Vokalformationen. Auch deshalb ist es sehr bedauerlich, dass bei diesem hochkarätigen Konzert überraschend viele Plätze im Kulturhaus Dornbirn frei geblieben sind.

Hubert Herburger



©Andy Staples

Singseminar Arbogast

6. – 8. September 2019

Referenten:

Gemischter Chor: Tanja Wawra (DE)

Männerchor: Jürgen Faßbender (DE)





Weiterbildungsangebote 2019/2020 für Chorleiter, Chorsänger und Funktionäre

CHORSINGTAG FÜR SENIOREN

18.11.2019, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referent: Edgar Wolf (AT)

„FÜR EUCH“ – WEIHNACHTSKONZERT MAYBEBOP

06.12.2019, 20.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus

KONZERTE LANDESJUGENDCHOR VOICES

28.12.2019, 20.00 Uhr
29.12.2019, 18.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus

FUNKTIONÄRSTAG

18.01.2020, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

MEN POWER

Workshop für junge Männer
mit Moritz Guttmann
18.01.2020, 11.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

SINGSEMINAR BATSCHUNS

07.-09.02.2020
Bildungshaus Batschuns
Referentin: Rahela Duric (AT)

KAIROS“ – GASTKONZERT CHORUS SINE NOMINE

14.03.2020, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

REINE FRAUENSACHE – FRAUENSINGTAG

28.03.2020, 9.00 – 17.00 Uhr
Referentin: Clara Sattler
Koblach, DorfMitte

WERTUNGSSINGEN CHORVERBAND

20./21.06.2020
Feldkirch,
Vorarlberger Landeskonservatorium

VOKALWOCHE ST. GEROLD

12.-19.07.2020
Propstei St. Gerold

More4Chor

DIE Plattform für Chorleiter

Ermöglicht den Austausch von

- Kompositionen
- Arrangements
- Einsingübungen

das Bewerben von

- Konzerten
- Fortbildungen
- Veranstaltungen

und die direkte Vernetzung
Chorinteressierter
durch Upload und Download.



Anmeldung

Chorverband Österreich
www.chorverband.at
E info@chorverband.at
T 01 586 94 94

Vorarlberg Akademie

Aus- und Weiterbildungsangebote für freiwillig Engagierte,
Vereinsmitglieder und Obleute

Ein Jahr DSGVO – Erfahrungen und Updates zum Thema Datenschutz

Dienstag, 22. Oktober 2019, 18.30-20.30 Uhr, Kursleiter: Christian Wally
Götzis, Haus Bildung am Garnmarkt

Rechtssicher in die Zukunft – Veranstaltungen und die Haftung von Funktionären

Montag, 11. November 2019, 18.30-20.30 Uhr, Kursleiter: Claus Brändle
Götzis, Haus Bildung am Garnmarkt

Stimm- und Sprechtraining: Freude statt Angst

Samstag, 16. November 2019, 9.00-16.00 Uhr, Kursleiterin: Dorit Wilhelm
Götzis, Haus Bildung am Garnmarkt

VereinsAssistant – Vereinsverwaltung leicht gemacht

Mittwoch, 20. November 2019, 18.30-21.30 Uhr, Kursleiterin: Renata Plesa
Götzis, Haus Bildung am Garnmarkt

Nähere Informationen zu den Kursen bzw. zur Buchung:

<https://www.vhs-goetzis.at/persoentlichkeit/vorarlberg-akademie/>
bzw. telefonisch oder per E-Mail unter:
T +43 5523 551 500 · E info@vhs-goetzis.at

Abschied von einem großen Visionär

Kurt Brändle

*4.12.1939 – †11.7.2019

Mit Kurt Brändle verliert das Vorarlberger Chorwesen einen Mann, dessen Engagement, Ideen und Wirken in unzähligen Dingen spürbar sind. Er hat Vieles in die Wege geleitet, vorbereitet und vorgelebt.

Kurts chorische Laufbahn begann im September 1966 mit dem Eintritt in den Bregenzer Männerchor. Von 1983 bis 1989 war er Pressereferent des Vorarlberger Sängerbundes und ab 1988 Bundesvorstand-Stellvertreter. Im Jahr 1992 wurde Kurt Brändle Bundesvorstand. Er löste damit Oswald Hämmerle ab, der den Verband viele Jahre erfolgreich geführt hatte.

Bezeichnend für Kurt Brändle war, dass er die Musik in den Focus seiner Verbandsarbeit stellte, und damit auch die Wünsche und Vorstellungen seines Teams. Diese klangen utopisch, und manche Wünsche waren von den damaligen Vorstellungen so weit entfernt, dass viele Menschen sie kopfschüttelnd als undurchführbar bezeichneten. Es war die Rede von einem eigenen Büro – Welch mutiger Wunsch. Und damit nicht genug – im Büro sollte auch noch eine Sekretärin sitzen. Und dann war da auch das Vorhaben, eine eigene Chorzeitung für die Chöre in unserem Land herauszugeben. Schließlich wollte man auch noch den Namen ändern. Welch abstruse Idee! Der Sängerbund sollte umgetauft werden!

Diesen Herausforderungen hat sich Kurt Brändle gestellt. Er hat die Liste Punkt für Punkt abgearbeitet und Dinge ins Rollen gebracht, die heute nicht mehr visionär klingen, sondern Realität sind.

Die erste Ausgabe der Chorzeitung „Vorarlberg Singt“ erschien bereits im Jahr 1992. Das Redaktionsteam mit Kurt Brändle an der Spitze legte einen holprigen Anfang hin, aber richtungsweisend und zukunftsorientiert, denn heute ist diese Zeitschrift in ganz Österreich sowie im nahen Ausland bekannt und geschätzt. Es war die Initiative von Kurt Brändle, die ausschlaggebend dafür gelten darf.

Die Zentrale unseres Verbandes ist heute das Büro im Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch. Dafür hat es viele Verhandlungen und Umzüge gebraucht, und es war kein leichtes Unterfangen bis zum heutigen Stand, aber den Stein ins Rollen gebracht hat Kurt Brändle.

Genauso wie die Umbenennung des „Vorarlberger Sängerbundes“ in „Chorverband Vorarlberg“. Dieses Anliegen diskutierte Kurt in vielen Gesprächen mit vielen Menschen, und es brauchte viele Sitzungen, bis klar wurde, dass der Name im Rahmen der Hauptversammlung am 30. September 1995 geändert werden sollte. Nach einer hitzigen Diskussion und einer formalen Spitzfindigkeit hatte Kurt erreicht, was er wollte, und es war sein großer Verdienst, dass er diese immense Hürde genommen und niemals aufgegeben hat.

Neben diesen großen und weitreichenden Änderungen gab es natürlich eine Vielzahl von weiteren Dingen, die er in die Hand nahm, und als Kurt Brändle im Jahr 1998 beschloss, sein Amt zur Verfügung zu stellen, war der Verband gut aufgestellt, eine moderne und richtungsweisende Servicestelle für die Vorarlberger Chöre und das Singen in unserem Land. Für seine Verdienste wurde er 1998 zum Ehrenmitglied ernannt, und an seinem 77. Geburtstag wurde er mit dem höchsten Verdienstzeichen, der Rudolf von Ems-Verdienstmedaille, ausgezeichnet.

Und wir, die wir heute im Chorverband Vorarlberg tätig sind, sehen viele Einrichtungen als selbstverständlich an und sind froh, dass es sie gibt. Dabei dürfen wir gelegentlich daran denken, dass die ersten Schritte oft nicht einfach, sondern vielmehr kompliziert und mühsam waren, und viele tragen die Handschrift von Kurt Brändle. Sein Engagement, seine Zielstrebigkeit und Aufrichtigkeit sind beispielgebend. Wir sind dankbar, dass wir mit Kurt Brändle ein Stück dieses so erfolgreichen Weges mitgehen durften.



Ohne Worte – die Erzähkraft der Musik

Oft schon ist einem jeden von uns das Zitat untergekommen, wonach die Musik dort anfängt, wo Worte aufhören. Der französische Schriftsteller Victor Hugo hat dies noch stimmiger formuliert: „Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ Die Musik vermag also zu erzählen, als Klang, als Ausdruck, als eine bestimmte Abfolge von Tönen. Musik braucht weder zwingend das Wort noch das Auge, um eine Botschaft zu übermitteln. Sie benötigt allein das Ohr, unser offenes Ohr. Die deutsche Musikwissenschaftlerin und Dramaturgin Susanne Stähr macht deutlich, was die Musik alles zu erzählen weiß.

„Und dabei kann ihre Aussage erstaunlich eindeutig sein“, weiß Susanne Stähr und verweist auf Ludwig van Beethoven – die Siegessinfonie aus seiner Bühnenmusik zu Goethes „Egmont“. Es wird schnell klar, Beethoven verwendet alle musikalischen Stilmittel, die als Zeichen für Triumph und Jubel gelten: die Fanfaren in den Blechbläsern, die simple Dreiklangmelodie, den rhythmischen Elan, die ekstatischen Tonrepetitionen, das feurige Tempo „Allegro con brio“, die strahlende Tonart C-Dur. Aber was ist die Musik? Und was will sie? Als Musikwissenschaftlerin suche man konkrete Antworten auf diese Fragen. „Wenn man sich mit einer Definition beschäftigt, dann handelt es sich bei der Tonkunst – so spröde das jetzt auch klingt – zunächst einmal um eine Reihe von organisierten Schallereignissen.“

Vorbild Natur

Die ersten Vorbilder dafür fanden die Ururahnen in der Natur: im Gesang der Vögel, in den Rufen der Tiere, im Rauschen des Windes und der Wellen, im Krachen des Donners. Die wahrscheinlich älteste Musik der Menschheitsgeschichte dürfte, so Stähr, die Imitation dieser Klänge gewesen sein. Anfangs allein durch die menschliche Stimme, dann aber auch durch die Erfindung immer neuer Instrumente, zunächst mit knöchernen und hölzernen Flöten, mit Trommeln und anderen Schlaginstrumenten, und später mit Saiten- und Zupfinstrumenten wie Leiern und Harfen.

„Als sich im späten Mittelalter das zu entwickeln begann, was die Grundlage unserer heutigen Musik bildet, nämlich die Mehrstimmigkeit, da war die Imitation von Naturphänomenen jedenfalls bald eines der beliebtesten musikalischen Mittel, wenn es darum ging, die Hörer zu verblüffen und ihre Phantasie in die richtigen Bahnen zu lenken“, verweist die Musikwissenschaftlerin darauf, dass auch später, als die Musik längst nicht mehr allein in Schlössern und Kirchen zu Hause war, sondern schon das Bürgertum und den modernen Konzertsaal erobert hatte, musikalische Naturdarstellungen noch immer zu den favorisierten Disziplinen gehörten. Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ zeugen eindrucksvoll davon. Stähr nennt ihn den Urvater der musikalischen Meteorologie. Mit seinem Zyklus „Die vier Jahreszeiten“ hat er alle erdenklichen Wetterlagen in Musik übertragen, vom lauen Frühlingslüftchen bis zum klirrenden Winterfrost.

Beliebtes Propaganda-Instrument

Für Susanne Stähr ist die musikalische Botschaft besonders auch der Vokalmusik vielfach unendlich





stärker als die Bedeutung des Wortes, ja, sie überlagert es regelrecht: „Genau deshalb, weil die Musik eine so ungeheuer starke Sprache ist und direkt auf unser Gemüt einwirkt, ohne dass wir unseren Intellekt bemühen müssen, um sie zu verstehen – genau deshalb wurde die Musik auch zu einem beliebten Propaganda-Instrument.“

Seit jeher wurden Soldaten mit schönen Tänzen und schmissigen Liedern fürs Militär akquiriert. Mit strammer Marschmusik schickte man sie aufs Feld und in den Tod. Keine Diktatur, die nicht die magische Kraft der Musik für ihre Zwecke missbraucht hätte.

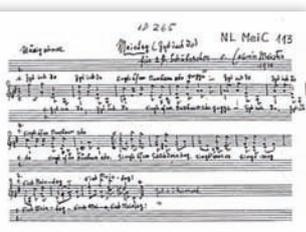
Stähr macht das anhand des Beispiels aus der stalinistischen Sowjetunion deutlich und erklärt: „Damals entwickelte man sogar eine Staatsdoktrin, eine Leitkultur, wie die Musik zu klingen habe: Ohne Dissonanzen sollte sie sein, leicht verständlich, schöne Lieder für die Volksmassen. Und wehe dem, der sich widersetzte. Der galt dann als dekadent und verwestlicht, der musste sogar um sein Leben fürchten.“

Musik kann also Vieles leisten, was man eigentlich nur dem Wort, der Sprache oder der Erzählung zugesteht. Musik kann übrigens auch Witze erzählen. Joseph Haydn war ein Großmeister in dieser Disziplin, er garnierte seine Sinfonien mit allerlei Verblüffungseffekten, die das zeitgenössische Publikum in die Irre leiteten oder aufs Korn nahmen. Auch Wolfgang Amadeus Mozart verstand sich gut auf die Kunst des musikalischen Witzes. Die Komik entsteht dadurch, dass die Erwartungen durchkreuzt werden und das Publikum etwas zu hören bekommt, das nach seinem Empfinden falsch klingt. Stährs Fazit nach über einer Stunde belegbarer Erzählfkraft: „Die Musik kann alles ausdrücken – Freude und Leid, Hass und Liebe, Witz und Ernst. Sie kann Geschichten erzählen, sie kann lügen oder höhere Wahrheiten verkünden. Und sie ist eine glänzende Imitatorin. Vor allem aber ist die Musik eine Kunst der Seele, die uns berühren und erschüttern, beglücken und euphorisieren kann wie keine zweite.“

Herbert Motter

D'Zit isch do

Casimir Meister (1869 – 1941)



Komponist, Kirchenmusiker und Sammler von Volksliedern

- Geboren am 22. November 1869 in Matzendorf, Solothurn
- Besuch des Gymnasiums der Klosterschule Einsiedeln
- Musikstudium in Lausanne, München, Paris
- Schüler von E.R. Blanchet, J. Rheinberger, Th. Dubois, Ch. de Bériot, Ch. Widor
- Verheiratet mit Marie geb. Dinichert, Vater von fünf Kindern
- Musikdirektor, Organist, Chor- und Orchesterleiter in Bulle und Glarus
- Gesangslehrer der Städtischen Musikschule in Solothurn
- Leitung des dortigen Cäcilienvereins, des Männerchors und des Domchors der St. Ursenkathedrale
- Pianistische Tätigkeiten bei Kammermusikabenden und Orchesterkonzerten
- Schrieb vier Orchesterwerke, drei Messen, geistliche und weltliche Chorlieder, Orgelwerke und Kammermusikwerke in verschiedenen Besetzungen
- Am bekanntesten sind die Vertonungen der 82 Gedichte „Liedli ab em Land“ von Josef Reinhart, die er mit Jodlermotiven ergänzte, darunter „Möchte no es bitzeli läbe“, „Uf em Bärgli“ und „D'Zit isch do“, dessen erste Takte von 1926 bis 1966 als Pausenzeichen von Radio Bern erklangen
- Gestorben nach kurzer Krankheit am 22. Dezember 1941
- Nachlass in der Zentralbibliothek Solothurn, geordnet und verzeichnet von Hans-Rudolf Dürrenmatt

Casimir Meister schreibt an Josef Rheinberger über ein Konzert in Paris:

Paris, le 5 Mai 92

Mein sehr geehrter Herr Rheinberger,

ich schreibe Ihnen heute im Momente des soeben stattgefundenen Konzertes im Trocadéro in Paris (Orgelkonzert v. Guilmant). Ich habe Ihnen zur Zeit gesagt, dass Ihre Suite op. 149[1] wahrscheinlich zu Gehör kommen werde und das war heute nun der Fall.

Ich habe dieselbe schon in München einmal gehört und verfolgte ich sie diesmal mit besonderem Interesse. Von der Aufführung kann ich Ihnen nur Gutes sagen. Die Solopartien lagen in den Händen der H. Guilmant, Bennequin und Baretti, und jeder Satz wurde mit einem Beifallssturm begrüsst; das Thema mit den Vari-

ationen war besonders günstig ausgefallen, das Orchester hat seinen begleitenden Teil sehr mustergültig durchgeführt. Ich kann Ihnen nur bestätigen, dass op. 149 in Paris seinen vollst. Erfolg erzielt hat und gratuliere ich Ihnen noch besonders für diese schöne Composition!

Ich bleibe noch hier bis Mitte Juli und trachte dann in die Schweiz zurückzukehren um mich sozusagen festzusetzen; will Gott, dass ich in meiner Lebensbahn reussire. Am 30. April spielte ich hier in einem Männerchorkonzerte unter anderem eine Rhapsodie v. Brahms und Ihr Waldmärchen op. 8 mit gutem Erfolg; Correspondenz erfolgte in einigen Pariser und Schweizer Zeitungen.

Ich schliesse, Ihnen noch bestens dankend für Ihren letzten Brief, und empfehle mich fürderhin Ihrem recht wohlwollenden Angedenken.

Ihr ergebener Schüler

Casimir Meister

6, rue Bervic

Paris

PS: Ich lege Ihnen eine dürftige Copie des Programmes bei, habe ein solches nicht doppelt bekommen können, vielleicht, dass Ihnen H. Guilmant noch schreibt.

Richard Flury (Schweizer Komponist und Dirigent, 1896 – 1967) äusserte sich über seinen Freund und Kollegen:

„Ich höre ihn noch heute, wie er, ein wahrer ‚Meister‘ seines Instruments, mit bewundernswürdiger Ruhe am Flügel perlende Passagen spielte. Casimir Meister verbarg sich als Pianist zu bescheiden vor der Öffentlichkeit und ich fragte mich oft, ob nicht seine anspruchslosen, volkstümlich gewordenen Lieder mehr echte Musik enthalten als die symphonischen Konstruktionen mancher grossangepriesener Zeitgenossen.“

Gaby Walch



Hätten Sie
es gewusst?

Was Singen für Senioren bedeutet und bewirkt



Ein Lied sagt mehr als tausend Worte:
Wer singt, aktiviert Erinnerungen, stellt Kontakt
her und fühlt sich einfach wohler. Ergotherapeuten und
Betreuungspersonen finden oft über das Singen einen
emotionalen Zugang zu demenzkranken Menschen, die manch-
mal nur schwer mit Worten erreichbar sind.

Heute hochbetagte Menschen sind in einer Zeit aufgewachsen, in der
Musik nicht allgegenwärtig war wie heute. CD-Spieler, MP3-Player und
Smartphones gab es nicht, Radio und Schallplatten besaßen nur wenige.
So war Singen als einfache musikalische Betätigung im Alltag selbstver-
ständlich: Es begleitete Arbeit und Freizeit, umrahmte wichtige Stationen im
Verlauf eines Menschenlebens, und es stand für innige und lebenslang prägende
Situationen.

5 Gründe, warum Singen im Alter gut tut

Zunächst steht das Singen als eigenständige musikalische Betätigung jedem Menschen
zur Verfügung. Es ermöglicht gleichermaßen individuellen Ausdruck wie auch Vertiefung
und Belebung von Gemeinschaft. Forscher haben erkannt, wie positiv Singen für den
alten Menschen ist:

- Im Gehirn sind bei der Musikausübung das Hör- und das Sprachzentrum miteinander vernetzt. So wirkt Singen dem Sprachverlust entgegen.
- Auch bei fortschreitender Demenz bleibt das musikalische Erleben und Empfinden lange erhalten. Das Singen von vertrauten Liedern baut entsprechende Gedächtnisbrücken direkt zu vergangenen Zeiten. Musik zu hören und auszuüben gehört zu den Tätigkeiten, die laut Hirnforscher Gerald Hüther „unter die Haut gehen“ und auf diese Weise bis ins hohe Alter Erinnerungen aktivieren und sinnstiftend wirken.
- Singen wirkt gegen Angst.
- Die Einwirkung auf das limbische System, das Ausschütten von Glückshormonen (Endorphinen) und des Bindungshormons Oxytocin beim Singen sind vielfach nachgewiesen und erklären das Wohlfühl, das sich beim Singen vor allem in der Gemeinschaft einstellt.
- Singen geht nicht ohne den Körper: Atmung, Konzentration, Körperhaltung verbessern sich wie von selbst, was wiederum Depression und Lethargie entgegenwirkt.

(Ch)Originale

Schöner Klang braucht Lang

Der Frohsinn Nofels feiert in diesem Jahr das 125-jährige Jubiläum: Ein besonderes Ereignis – auch für zwei Sängerinnen, die seit mehr als 50 Jahren mitsingen.

Hildegard Müller



Marianne Zerlauth



Die beiden Schwestern Marianne Zerlauth und Hildegard Müller sind in einer sehr musikalischen Familie aufgewachsen. Sie und ihre drei Brüder, einer davon Mandi Lang, wer kennt ihn nicht, waren alle Mitglieder beim Frohsinn Nofels. Heute sind sie noch als „Quartett“ vertreten. „Unser Papa, der 33 Jahre als Vereinsvorstand wirkte, und unsere Mama haben sehr viel gesungen, sie lernten sich auch beim Singen kennen.“ Die zwölf Schwestern der Mutter waren ebenfalls sehr talentierte Sängerinnen, und wenn sie bei ihren Tanten zu Besuch waren, wurde immer gemeinsam gesungen. Genauso zu Hause: Die tägliche Küchenarbeit war mit Singen verbunden und erst recht das gemütliche Zusammensein.

Alle waren sie beim Chor, die Mutter hat dann jedoch selbstlos auf das Chorsingen verzichtet, damit ihr Mann, ihre zwei Töchter und die drei Söhne in die Probe und zu den Auftritten gehen konnten. Sie blieb daheim und verrichtete die Arbeit im Haus und auf dem Hof. Bevor Marianne und Hildegard im Erwachsenenchor waren, sangen sie im Kinder- und Jugendchor mit. Hildegard erinnert sich noch genau: „Am Tag meines 16. Geburtstags war Chorprobe im Frohsinn, und da durfte ich das erste Mal mit den Erwachsenen mitsingen.“

Beide besuchten nach der Pflichtschule die Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik und waren in diesem Beruf tätig, bis sie ihre eigenen Familien gründeten. Ihre musikalischen Fähigkeiten boten gute Voraussetzungen für die Bildungsarbeit mit Kindern. Neben ihrer beruflichen Ausbildung gingen beide auf Wunsch des Vaters und Empfehlung der damaligen Chorleiterin Hansi Burtscher in die Musikschule Feldkirch und bildeten ihre Stimmen zuerst bei Günter Ess und später dann bei Renate Ess. Marianne erinnert sich an eine witzige Episode aus dieser Zeit: „Ich sang bei einem Klassenabend als hochschwängere Frau das Lied ‚Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehen.‘“ Als ihre Kinder klein waren, machten sie eine Pause, später nahmen beide wieder Gesangsunterricht. Die „Kinderpause“ beim Frohsinn war nur ganz kurz.

Neben ihrem „Stammchor“, dem Frohsinn, sangen sie einige Jahre bei der Operettenbühne Balzers, wo Marianne als junge Sängerin eine Hauptrolle in der Operette „Das Dreimäderlhaus“ verkörperte. Dreizehn Jahre lang war Marianne Mitglied beim Kammerchor Feldkirch. Hildegard war in diesem Chor als Substitutin engagiert und sang bei Capella Stella. Beide nahmen regelmäßig an den Kirchenmusikalischen Werkwochen der Diözese teil.

Hildegard leitete von 1988 bis 1999 den Kinderchor Nofels, den sie aus einer „Notsituation“ von der da-

mals erkrankten Hansi Burtscher übernommen hatte. Sie weiß bis heute nicht, wieso sie und nicht ihre Schwester gefragt wurde: „Normalerweise wurde immer zuerst die Ältere gefragt“, erzählt sie mit einem Lächeln. Auf dem Plan stand ein Singspiel, die Aufführungstermine waren schon fixiert, und man war sich einig, „Hildegard könne das schon machen“. Sie führte als Chorleiterin das Konzept ihrer Vorgängerin weiter, es waren nicht nur Kinderlieder im Programm, sie studierte Singspiele ein, es wurden Kostüme und Kulissen angefertigt und ORFF-Instrumente eingesetzt.

Hansi Burtscher, die den Frohsinn Nofels von 1957 bis 1985 musikalisch leitete, war lange Zeit die einzige Chorleiterin im Land. Bei den jährlichen Chorleiterkursen in Egg waren also nur Männer, damit aber vierstimmige Literatur gesungen werden konnte, waren Frauen gefragt. „Hansi motivierte mich mitzugehen.“ Viele Jahre besuchte Hildegard diese Weiterbildungsveranstaltung des Chorverband Vorarlberg und eignete sich viele praktische Fähigkeiten an. Dem Chorleiterkurs Egg folgte die Chorwerkstatt in Bludenz, die mit einem abgestuften Konzept Anfängern erste Schritte im Dirigieren ermöglichte. Viele Jahre besuchte sie die Chorwerkstatt und profitierte sehr davon: „Die unterschiedlichen Referenten schätzte ich sehr.“

Die Ausbildung zur Chorleiterin war eine Überlegung, sie entschied sich jedoch weiterhin den Kinderchor zur leiten, beides wäre neben Familie und all ihren anderen Engagements zeitlich nicht möglich gewesen. Seit vielen Jahren und bis heute ist Hildegard Stellvertretende Chorleiterin beim Frohsinn Nofels, und auf Initiative von Helmut Sonderegger leitete sie zwölf Jahre den Kirchenchor Satteins.

Und dann ist da noch der „Nofler Dreigesang“: Otto Vonblon, Volksmusikreferent des ORF, suchte 1988 nach einem Frauen-Dreigesang und war mit Hansi Burtscher in Kontakt, die ihm Hildegard Müller und



Geschwisterausflug 2019



Familie Lang:
Untere Reihe von
links nach rechts:
Marianne, Mama Gertrud,
Papa Hermann, Hildegard
Stehend: Hermann (Mandi),
Walter, Gebhard



Cornelia Allgäuer als Sopranistinnen und Marianne Zerlauth als Altistin vorstellte. Es wurden kurzerhand Lieder von Wilhelm Fritz geprobt. „Dann fuhrten wir zum ORF und machten die erste Rundfunkaufnahme“. Im Advent folgte ein Auftritt bei der Sendung „Licht ins Dunkel“ im Kulturhaus Dornbirn. Weitere unzählige Aufführungen bei verschiedenen Anlässen, mehrere Rundfunkaufnahmen und Auftritte in Fernsehsendungen wie „Klingendes Österreich“ mit Sepp Forcher, „Ins Land einischaun“ und „Mei liabste Weis“ mit Franz Posch machten sie im In- und Ausland bekannt und beliebt. Sie kleiden sich in der Rheintaler Tracht und pflegen ein breit gefächertes Repertoire, es umfasst das alte und neue Vorarlberger Volkslied, alpenländische Volkslieder aus verschiedenen Ländern sowie geistliches Liedgut. Auf die Frage, wer den Ton angibt, lachen beide und meinen, dass es bei drei Frauen hin und wieder unterschiedliche Auffassungen gibt, „aber die Chefin ist sie“, deutet Hildegard auf ihre ältere Schwester Marianne: „Letztlich vereinen wir uns immer wieder in Harmonie.“

Was ehrenamtliches Engagement anbelangt, sind Marianne und Hildegard besondere Vorbilder. All ihr wertvolles Wirken, da kommen auch noch die Dienste in den Pfarren als Kantorinnen und Mitarbeiterinnen im Liturgieteam hinzu, machen sie zeit lebens unentgeltlich. Einige Ehrungen wurden ihnen zuteil, und darüber freuen sie sich – aber was wann genau, haben sie nicht parat, das ist ihnen nicht so wichtig.

Wer denkt, dass für andere Hobbies keine Zeit mehr bleibt, irrt. Marianne fährt gerne Rad, genießt die Natur beim Wandern und pflegt einen großen Obst- und Gemüsegarten. Für beide sind die Familien und die Enkel ihr Ein und Alles. Hildegard gibt sich

30 Jahre
Nofler
Dreigesang



auch noch sportlich, sie ist eine leidenschaftliche Breitensport-Keglerin. Im Juni wurde sie in München Europameisterin mit 522 Holz und hält damit den österreichischen Rekord.

Gerade eben sind die Langs von einem Geschwisterausflug zurück, der sie nach Freiburg führte. Ein besonderes Erlebnis war die Bootsfahrt im Taubergießen, wo sie, wie so üblich, mit ihren drei Brüdern gesungen haben. Der Bootsführer bedankte sich mit den Worten: „Das war so schön, ich bin so berührt.“

Marianne und Hildegard sind zwei freundliche, fröhliche und liebenswerte Frauen, die Unschätzbare leisten. Dafür bedankt sich der Chorverband Vorarlberg sehr herzlich und wünscht ihnen weiterhin viel Freude beim Singen und bei all ihrem Tun und Wirken.

Irmgard Müller

Schatzkiste meiner Erlebnisse

Rejoice! – Jubiläum des Jugendchor Österreich in Niederösterreich

Der Jugendchor Österreich gastierte 2019 in Niederösterreich. Unter der Leitung von Miriam Ahrer und Martin Stampfl probten 40 ausgewählte junge Sängerinnen und Sänger aus allen neun Bundesländern und Südtirol eine Woche lang an einem anspruchsvollen Konzertprogramm. Stimmtechnische Unterstützung erhielten sie dabei von Birgitta Wetzl und Florian Widmann, die durch Einzelstimmführung, Tipps zur Stimmhygiene und Solistenbetreuung maßgeblich zum ausgewogenen Chorklang beitrugen. Ein besonderer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf Bewegung als Ausdrucksmittel. Die Tanzpädagogin Beata Bauder arbeitete jeden Tag mit der Gruppe an Bühnenpräsenz, Bewegung durch den Raum und tänzerischen Elementen. Das Ergebnis der intensiven Probenwoche wurde am 20. Juli in der Stiftskirche Dürnstein und am 21. Juli in der Stadtpfarrkirche Melk präsentiert.

Im ersten Abschnitt des Konzerts, mit spannungsvoll gestalteten Übergängen als durchgehendes Ganzes konzipiert, wurde lautstark und kräftig, aber auch mit ruhiger innerer Freude gejubelt: Vier für das fünfjährige Jubiläum des Jugendchor Österreich komponierte A-cappella-Stücke wurden dazu passenden Chorwerken der Romantik gegenübergestellt. Drei der Uraufführungen stammten aus der Feder ehemaliger Sängerinnen und Sänger des JCÖ, die vierte von Chorleitungsassistent Martin Stampfl.

Das zentrale Werk des Konzertprogramms, Benjamin Brittens Kantate „Rejoice in the Lamb“, wurde von der Orgelepore aus gesungen. Die virtuose Orgelbegleitung spielte die junge Grazerin Sophie Fournier, die anspruchsvollen Solostellen wurden von Chormitgliedern übernommen.

Zum Abschluss erklangen weltliche Formen des Jubelns in freudigen Gesängen aus dem Baltikum, Südafrika und Lateinamerika, in denen die Chorsänger zahlreiche solistische Aufgaben übernahmen und die Freude auch in Bewegung umsetzten. Bei einem steirisch geprägten Team durfte natürlich ein Jodler aus der Steiermark nicht fehlen.

Zur Zugabe wurden alle anwesenden ehemaligen JCÖ-Chormitglieder auf die Bühne gebeten. Gemeinsam sang man die neue Hymne des Jugendchor Österreich – „An Irish Blessing“ in einem vierstimmigen Satz von Manfred Länger. Mit einem Zulu traditional, bei dem auch das künstlerische Team mit sang und tanzte, verabschiedete sich der Jugendchor Österreich 2019 von seinem jubelnden Publikum.

Marie-Sophie Bauder





Eindrücke von Lisa Marte, einer Teilnehmerin aus Vorarlberg:

Die 40 ursprünglich wildfremden Sängerinnen und Sänger aus allen Bundesländern Österreichs und Südtirol trafen in Melk zum ersten Mal aufeinander. Chorleiterin Miriam Ahrer und Martin Stampfl haben es geschafft, den quirligen Haufen, bestehend aus 10 Sopranen, 10 Altistinnen, 8 Tenören und 12 Bässen zu einem harmonischen, präsenten und aufgeweckten Jugendchor zu formen, der das Publikum auf einer Klangwolke dahinschweben ließ – stets mit sehr viel Aufwind des Basses. Zwischen den Jugendlichen sind Freundschaften entstanden, die es ohne dieses gemeinsame Erlebnis vermutlich nie gegeben hätte. Auch der Austausch

der Mitglieder der einzelnen Landesjugendchöre war sehr spannend, und wir sind in dieser Woche sehr eng zusammengewachsen.

Natürlich wurde sehr viel Zeit mit Proben verbracht, allerdings war auch Platz für andere Dinge. Es gab die Möglichkeit, das Stift Melk zu besichtigen, die Seele im Freibad ein wenig baumeln zu lassen oder den einen oder anderen Kaffee in der Altstadt von Melk zu genießen und dabei den Austausch zwischen den einzelnen Bundesländern zu vertiefen. Beim gemeinsamen bunten Abend am Donnerstag konnten die jungen Talente zeigen, was in ihnen steckt. Dabei fiel auf, dass die unterschiedlichen Begabungen weit über das Singen hinaus reichen. Unter anderem wurden Instrumentalstücke zum Besten gegeben, das schauspielerische Talent einiger Mitglieder und unterschiedliche Dialekte in ihrer vollen Bandbreite präsentiert. Zudem bildeten sich während der Woche auch Ensembles aus verschiedenen Bundesländern, die sonst vermutlich nie zusammengefunden hätten. Alles in allem war es ein sehr spannendes Erlebnis, an das viele von uns gerne zurückdenken werden.

Diese Erfahrung werde ich mein ganzes Leben lang in der Schatzkiste meiner Erlebnisse aufbewahren und vielen erzählen. Für mich persönlich ist es das beste Beispiel dafür, wie Musik wildfremde Menschen verbinden und die Sorgen des Alltags vergessen lassen kann.



Vorbildliche Nachwuchsarbeit

Viele Chöre klagen über Nachwuchssorgen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Neben der steigenden Zahl an Freizeitangeboten für Heranwachsende und Jugendliche sind sicherlich auch der allgemeine Rückgang an singenden Aktivitäten im Alltag, zu Hause und in der Schule mit verantwortlich. Andere Gründe können in der Überalterung unserer Gesellschaft sowie der fehlenden Nachwuchsarbeit (Kinderchöre) der letzten Jahrzehnte gesehen werden.

Gegen gesellschaftliche und demographische Veränderungen kann schwer etwas unternommen werden. Im Gegensatz dazu liegt in der Gründung und Betreuung von Kinder- und Jugendchören ein sicherlich großes, teils schlummerndes Potenzial.

Lorenz Maierhofer als Komponist und wichtiger Botschafter für den Chorgesang meint: „Verbände und

Funktionäre sind gefordert, das Chorsingen als musikalischen Breitensport immer wieder neu zu positionieren – traditionsbewusst und modern zugleich. Schon Kinder sollten die Kulturtechnik des Singens nach Noten ebenso selbstverständlich erlernen können wie das differenzierte vokale Gestalten mit Stimme, Körper und Atem. Vertiefende Lernerfahrungen sind in jedem Alter gut möglich und reizvoll. Singen ist gesund, es sozialisiert, vitalisiert und harmonisiert!“

Gottseidank gibt es eine Reihe von Vereinen und Institutionen, die sich entweder in der Vergangenheit oder auch heute noch in besonderem Maße der Förderung singender Kinder und Jugendlicher annehmen.

Solch vorbildliche Nachwuchsarbeit stellen wir gerne in den nächsten Ausgaben von „Vorarlberg Singt“ vor.

Perfekter Ausgleich zum stressigen Schulalltag

Schulchor des Sacré Coeur Riedenburg

Seit vielen Jahren ist der Schulchor des Sacré Coeur Riedenburg in Bregenz fixer Bestandteil der Vorarlberger Chorlandschaft. Die zahlreichen sehr gelungenen Auftritte bei Bezirks-, Landes- und Bundesjugendsingen machen klar, dass in der Schule Riedenburg hervorragende Chorarbeit geleistet wird. Der Chor des Sacré Coeur Riedenburg trägt die Handschrift seines Leiters Hubert Herburger. Er hat im Herbst 1984 als Musikerzieher seine Unterrichtstätigkeit an der Schule begonnen und damit auch die Leitung des Schulchores übernommen. Hubert Herburger ist seit vielen Jahren Mitglied im Musikbeirat des Chorverband Vorarlberg. Seine Meinung und seine profunde Musikalität werden sehr geschätzt.

Obwohl das Sacré Coeur Riedenburg als Schule keinen musikalischen Schwerpunkt hat, ist der Chorgesang doch ein wichtiger Bestandteil dieser Bildungseinrichtung. Meistens wirken 35 bis 40 Mädchen im Alter von 10 bis 19 Jahren im Schulchor mit. Diese besuchen am Sacré Coeur Riedenburg entweder das Gymnasium oder die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe (HLW). Die Teilnahme beim Chor ist völlig freiwillig. Jene, die einmal mit dem Schulchor begonnen haben, bleiben dort meistens über einige Jahre.

Voraussetzung für die Teilnahme am Chor ist, dass Interessentinnen, die bis dahin noch nicht mitgesungen haben, vor der Aufnahme in den Schulchor eine kleine Eignungsprüfung ablegen – ganz diskret unter vier Augen. Dabei testet Hubert Herburger, ob die Kandidatinnen ein frei ausgewähltes Lied sauber singen können

und ob sie einige einfache Motive, die er ihnen vorspielt, melodisch und rhythmisch richtig nachsingen können.

Schülerinnen, die diese Eignungsprüfung nicht schaffen, werden eingeladen, ein Jahr lang im Vorbereitungschor („Chor 2“) mitzusingen und am Beginn des nächsten Schuljahres noch einmal die Eignungsprüfung für den Schulchor zu machen. Nach diesem Vorbereitungsjahr ist die Prüfung meist keine allzu große Hürde mehr.

Da an der Riedenburg gewöhnlich am Mittwochmittag keine Klasse regulären Unterricht hat, probt der Schulchor in einem großen Raum mit einer hervorragenden Akustik jede Woche an diesem freien Nachmittag zwei Unterrichtsstunden lang. So können alle Riedenburger Schülerinnen im Schulchor mitwirken.



Der Riedenburger Schulchor 2018 in Taiwan



Wie es gelingt, die Chorsängerinnen zu motivieren, einen Teil ihres eigentlich freien Nachmittags zu „opfern“, beantwortet Hubert Herburger folgendermaßen: „Die Chorsängerinnen spüren selbst, wie gut ihnen das Chorsingen tut – körperlich und seelisch. Als Chorleiter bemühe ich mich um eine abwechslungsreiche Literaturauswahl, eine effiziente Probenarbeit und einen stets wertschätzenden Umgang mit den Chorsängerinnen. Diese wirken ja völlig freiwillig in ihrer Freizeit im Chor mit! Eine wichtige Motivation für die Mitwirkung im Riedenburger Schulchor ist gewiss auch die Aussicht auf die Teilnahme an den Chorreisen, die ich seit über 20 Jahren nahezu jedes Jahr organisiere. Diese finden meistens im Rahmen eines Austauschprojekts mit einem ausländischen Schulchor statt. Bei unseren bisherigen Partnerschulen handelt es sich überwiegend um Sacré Coeur-Schulen, mit denen die Riedenburg über ein internationales Netzwerk verbunden ist. So reiste der Riedenburger Schulchor in den letzten 20 Jahren nicht nur in die verschiedensten europäischen Länder, sondern auch bereits zweimal an die Ostküste der USA, einmal nach Peking und Taiwan und im vergangenen Frühjahr nach Moskau.

Bei diesen Austauschprojekten steht allerdings nicht das Musikalische im Vordergrund. Der Chor gestaltet zwar in dem jeweiligen Gastland meistens zwei bis vier Konzerte. Das Hauptinteresse gilt aber dem Kennenlernen der Kultur und der wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Gastlandes. Das Spannendste bei diesen Reisen ist für die Chorsängerinnen immer die mehrtägige Unterbringung in Gastfamilien, denn dort können sie am besten die Lebensart des jeweiligen Landes kennenlernen. Das ist zudem kostensparend und knüpft neue Freundschaften, die danach oft noch jahrelang gepflegt werden.

Die bisher weiteste Reise führte den Chor nach Taiwan. Der Chorleiter beschreibt die Besonderheiten dieser Reise so: „Abgesehen von der langen Flugdauer die überwältigende Gastfreundschaft der Taiwaner, ihre offenbar durch nichts zu erschütternde Freundlichkeit, ihre vorzüglichen Speisen und ihr Bestreben, von uns Europäern zu lernen, um danach das Erlernte mit unglaublichem Einsatz zu perfektionieren. Als Österreicher wird man in Taiwan auf Händen getragen, als würde man dort glauben, wir wären direkte Abgesandte von Mozart & Co.“

Axel Girardelli

„Weshalb singst du im Riedenburger Schulchor mit?“

JEMIMA FEISTENAUER:

„Ich war nun neun Jahre Mitglied des Riedenburger Schulchores. Das Mitsingen im Chor ist für mich ein perfekter Ausgleich zum stressigen Schulalltag und eine tolle Möglichkeit, Schülerinnen aus verschiedenen Schulstufen besser kennenzulernen. Die Proben sind zwar immer intensiv, aber unser Fleiß wird jedes Jahr mit einer wunderschönen Chorreise belohnt. Bei diesen Reisen wird nicht nur unsere Gemeinschaft im Chor gestärkt, sondern auch das Netz der Sacré Coeur-Schulen fester geknüpft. Es ist schön zu sehen, wie sehr Musik Menschen aus verschiedenen Kulturen miteinander verbindet. Der Chor ist eine große Bereicherung für die Schule, und ich bin stolz darauf, mitsingen zu dürfen.“



SOPHIE GOLDMANN:

„Singen macht Spaß und miteinander Singen verbindet. Ein weiterer Grund, unserem Schulchor beizutreten, war für mich die Aussicht auf tolle Konzertreisen mit einer coolen Gruppe. Die gemeinsamen Auftritte bleiben für mich ein unvergessliches Erlebnis, da sie immer etwas Besonderes sind.“



KASSANDRA UND HELENA BERKMANN:

„Durch das gemeinsame Singen und die vielen Chorreisen entwickelt man ein wunderschönes Gefühl von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Wir alle haben die gleiche Leidenschaft: Singen! Das verbindet.“



Schulchor des Sacré Coeur Riedenburg

Leitung: Hubert Herburger (seit 1984)

Höhepunkte der letzten 35 Jahre:

- Chorreisen nach Frankreich (4 x), Spanien (3 x), Irland, Belgien (2 x), Deutschland, Polen, Ungarn, Italien (2 x), Taiwan, Russland, in die Tschechische Republik, Schweiz und USA (2 x)
- Teilnahme bei den Österreichischen Bundesjugendsingen 1995, 1998, 2004, 2007, 2010, 2013, 2017
- CD-Aufnahme der „Adventmusik“ von Anton Heiller gemeinsam mit dem Organisten Helmut Binder

„Ich liebe ganz einfach Kinder“

Seit der Gründung vor neun Jahren leitet die Sängerin Birgit Giselbrecht-Plankel den Landeskinderchor des Chorverband Vorarlberg. Ein Gespräch mit der bekannten Sopranistin.



Nur wenige Kinder erleben heute noch gemeinsames Singen in der Familie. Welche Bedeutung hat das Singen für die Entwicklung des Kindes?

Die Bedeutung des gemeinsamen Singens ist eine enorm große. Ich sehe es daher auch als meine Aufgabe, in Kursen Eltern Mut zu machen, sich schon mit den Kleinsten musikalisch – am besten mit Singen – zu beschäftigen. Singen bringt im Menschen so viel in Gang, emotional und kognitiv passiert da einiges. Über das Singen ist viel erlernbar. Die Sprachentwicklung wird ebenso gefördert wie die Kommunikation mit anderen oder das Zuhören, und damit auch die emotionale und geistige Entwicklung. Das bestätigt nicht nur meine Erfahrung im Umgang mit Kindern, sondern wissenschaftlich auch die Hirnforschung.

Wie kann die Motivation für Familien aussehen, hier mehr zu tun?

Es braucht unbedingt passende Literatur dazu, etwa in Form eines gemeinsamen einfachen Kinderliederbuches. Das heißt, Lieder für Kleinkinder zwischen null und vier, wie etwa „Müsl gang ga schlofa“ oder „La Le Lu“. Meine Idee wäre es, dass dieses Liedgut dann zum Beispiel im Rahmen des Schwangerschaftsturnens kennengelernt werden kann.

Wie geht es dann weiter? Es kommt der Kindergarten und dann die Schule, dort verebbt das Singen meistens ...

Wir haben definitiv einen Optimierungsbedarf in der Qualität der Lehrerbildung. Es wäre schön, wenn in dieser wieder mehr Wert auf die Kreativfächer Musik und Bildnerische Erziehung gelegt werden würde.

Laufen wir nicht Gefahr, Generationen an musikgebildeten Menschen zu verlieren?

Ich bin selbstverständlich für eine technische Entwicklung, aber unsere Jugend ist stark in Gefahr zu vereinsamen oder etwa zwischenmenschliche Gespräche nicht mehr führen zu können. Dazu kommt die Suchtgefahr. Reinhard Haller sagt, wir haben es ganz schwer, diese Smartphone-Sucht zu bekämpfen. Ein kompletter Entzug wie bei Drogen oder Alkohol funktioniert nicht, weil man die Hilfsmittel ja heut-

zutage benötigt. Die Balance zu finden ist eben das Schwierige. Singst oder tanzt du nun mit diesen Kindern, dann sind sie ganz anders. Ich werde immer wieder gefragt, ob es bei mir ein Handyverbot im Landeskinderchor gibt. Wir brauchen das nicht, wir singen miteinander, da ist das Handy kein Thema. Kinder sind im Grunde nicht anders als früher. Sie wollen, dass man sich mit ihnen beschäftigt. Aber die emotionale Entwicklung ist eine völlig andere, und auch die Empathie zwischen den Kindern. Klar ist, es braucht Zeit, Zeit sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Die fachkundigen Beiträge der Hirnforscher sollten wir sehr aufmerksam lesen, dann würden alle erkennen, dass gerade Musik und Gesang das Hirn sehr positiv beeinflussen.

Was ist deiner Meinung nach zu tun?

Man müsste in den Schulen mit Hilfe von außen das Singen wieder vermehrt forcieren bzw. schon in den Kindergärten beginnen. Eltern und Großeltern gilt es viel intensiver auf diese spannende Reise mitzunehmen. So wie man jetzt auch Lesepatent hat, plädiere ich für Singpatent.





Singen als ein Teil des musikalischen Handelns in der Schule wird zugegebenermaßen verschieden intensiv gelebt. Wie erlebst du das in Vorarlberg?

Im Bregenzerwald etwa funktioniert das recht gut, in den Bildungseinrichtungen wie auch in den Familien. Ich erlebe in Vorarlberg als Jurorin ein sehr hohes Niveau bei Wettbewerben. Aber es ist ersichtlich, dass es zurückgeht und immer stärker von wenigen einzelnen Menschen abhängt. Es gibt derart viele Ablenkungen. Das wird auch bei den Erwachsenen deutlich: Man will sich nicht mehr binden lassen. Irgendwie muss alles immer mit einem Event verbunden sein. Daher hat der Chorverband mit dem Landeskindchor einen ganz wichtigen und richtigen Schritt gesetzt, weil eben ganz früh begonnen werden muss, um Begeisterung für das Singen zu entfachen. Da sollte eigentlich noch viel mehr passieren.

Mit dem Landeskindchor hat der Chorverband einen bewussten Konterpart zu diesen Entwicklungen geschaffen. Ist das spürbar geworden?

Viele Ehemalige singen weiter, das freut mich. Auch in Bands. Speziell Buben, die jetzt in die Männerstimme kommen, melden sich erfreulicherweise für einen Gesangsunterricht an. Was mich auch sehr freut ist, dass sich das Einzugsgebiet immens vergrößert hat. Früher war es auf Feldkirch, den Bodenseeraum sowie den Bregenzerwald beschränkt, seit ein paar Jahren sind durch Werbung Kinder aus dem Montafon und dem Großwalsertal dazu gekommen. Wir müssen schon Begrenzungen machen, es ist organisatorisch nicht möglich, mehr als 80 Kinder zu den Proben tagen aufzunehmen. Ohne meine tollen Helferinnen würde es überhaupt nicht gehen. Ich merke, dass sich speziell im Oberland viel getan hat. Von dort kommen jetzt vermehrt Kinder. Schön ist, dass sich landesweite Freundschaften unter den Kindern entwickelt haben.

Das zeigt ja, dass Bedarf da wäre ...

Auf jeden Fall. Kinder und Jugendliche sind heute nicht weniger motivierbar als früher. Davon bin ich überzeugt. Nur haben sie heutzutage so viele Möglichkeiten. Sie daher wirklich gut zu motivieren, etwas in ihnen zu wecken, ist die eigentliche Kunst. Ohne eigene Begeisterung geht das allerdings nicht.

Du leitest seit Beginn im Jahr 2010 den Landeskindchor. Was motiviert dich an der Arbeit mit Kindern?

Bei mir ist es die Liebe zu den Kindern. Kinder sind unsere Zukunft, unser Potenzial. Sie merken das auch. Ich nehme jedes Kind so wie es ist. Die einen brauchen ein bisschen mehr Führung, die anderen weniger. Das war ja auch der Grund, warum ich Volksschullehrerin werden wollte und auch geworden bin. Für mich ist dieser Beruf im pädagogischen Sinn gemeinsam mit den Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen der wichtigste Beruf, weil, und das sagt auch der Vorarlberger Wissenschaftler Ernst Fehr, die wirtschaftliche Bedeutung eines Landes auch von der Erziehung der bis Vierjährigen abhängt. In der Volksschule kannst du Schulfrust oder Schullust erzeugen, das hat mich motiviert.

Was sind deine nächsten Pläne mit dem Landeskindchor?

Nach der Teilnahme am Kinder- und Jugendchorfestival in Luzern als einziger auswärtiger Chor und den erlebnisreichen Proben tagen in Hohenems mit fast 90 Kindern singen wir am 17. Oktober in der Inatura Dornbirn für ein besonderes Schulprojekt in Thailand. Damit sollen Kinder unterstützt werden, die sonst nicht die Schule besuchen könnten. Sogar der Botschafter aus Thailand hat sich dazu angekündigt.

Herbert Motter



Der Landeskinderchor in Luzern

Wir fühlten uns wie Prominente

Der Landeskinderchor Vorarlberg besuchte das Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival in Luzern.

Untergebracht waren die 43 Kinder und fünf Begleiter in einer Turnhalle nahe der Messehalle, in der wir auch gepflegt wurden. Gesungen wurde natürlich den ganzen Tag über – egal ob in der Turnhalle, in der Stadt, bei unseren zwei Konzerten oder am Abend beim offenen Singen in der Messehalle. Mit unseren Dirndl und Lederhosen waren wir auch ein Blickfang und Motiv für viele Fotos.

Außerdem besuchten wir einen Workshop, und die Kinder hatten genügend Zeit, selbständig die Stadt zu erkunden. Vor allem das offene Singen am Abend mit anschließendem Konzert, bei dem über 2.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene miteinander auf der Tribüne sangen und tanzten, war ein großartiges Erlebnis. Wir sind sehr stolz, dass wir dieses Festival mit so braven, eigenständigen und fröhlichen Kindern an unserer Seite erleben durften.



Magdalena Gächter, Begleiterin

Rückmeldungen der Kinder

Es war eine sehr schöne und lustige Zeit mit allen. Ich hatte den Eindruck, dass es allen gefallen hat. Ich würde es gerne wiederholen.

Sophia Nessler

Das gemeinsame Musizieren und die tolle Stadt Luzern haben mich sehr beeindruckt!

Anna Tschugmell

Das viele Singen hat mir sehr gut gefallen. Es war auch schön, andere Chöre zu treffen und mit ihnen Lieder zu proben.

Luisa Ganahl

Miar hot's guat gfalla, dass so viele Chör zemma ko sin. Cool isch gsi, dass miar im Bus, uf d'r Treppa und i d'r Kircha gsunga hon. Obadveranstaltunga sin einfach super gsi.

Rafaela Tschann

Es war cool, wie alle auf uns reagiert und Fotos gemacht haben. Wir fühlten uns wie Prominente! Das Tolle an Luzern war, dass wir die Altstadt erkunden konnten und auch selbständig in Gruppen „shoppen“ gehen durften. Die Kirchen, in denen wir sangen, waren echt schön.

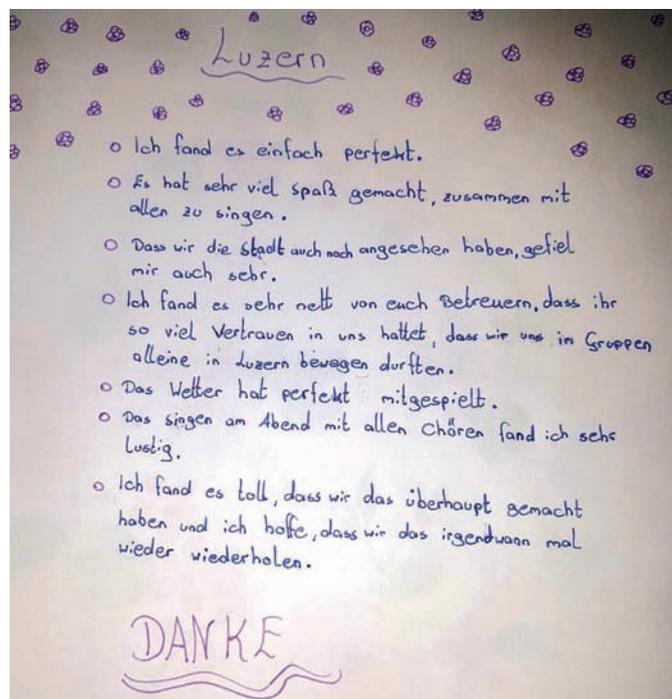
Jana Beck und Elina Wittmann

Toll war, dass wir mit unseren unterschiedlichen Dirndl bei den Auftritten in der Stadt soviel Aufmerksamkeit bekommen haben und als einziger auswärtiger Chor dabei sein durften.

Julia Stampfer

Auf das offene Singen am Abend in der Messehalle haben wir uns immer gefreut, weil wir dabei extrem viel Spaß hatten.

Karin Stampfer





**Kinderchor „Hörtle“:
Neu im Chorverband Vorarlberg**

Hey Leute, hört – wir machen Musik!

Seit September 2017 gibt es in Feldkirch-Tosters wieder einen Kinderchor, der im Mai 2019 in den Chorverband Vorarlberg aufgenommen wurde.

Der gemischte Chor Liederhort Tosters blickt auf eine langjährige Chorgeschichte zurück, wobei auch mehrmals in der Vereinsgeschichte schöne musikalische Erfolge mit dem Kinderchor „Hörtle“ erreicht werden konnten. Spannende Proben, gelungene Konzerte und Auftritte unter der damaligen Leitung von Hardy Schöch und Kriemhilde Khüny sind vielen ehemaligen Sängerinnen und Sängern noch in bester Erinnerung.



Die meisten Kinderchörler erlebten zunächst eine sängerische Pause in ihrer Jugend oder dem jungen Erwachsenenalter. Manche von ihnen singen jetzt wieder in einem Chor und denken gerne an die Zeit im Kinderchor zurück, auch wenn sie vielleicht nur ein oder zwei Jahre gedauert hat.

Genau diese positiven Erfahrungen bewegten mich dazu, den Kinderchor „Hörtle“ neu zu gründen. Kindgerechte Stimmbildung, kreativer Umgang mit der eigenen Stimme, Bodypercussion, Rhythmusspiele, Bewegungen zur Musik und Singen in einer Gemeinschaft sind die wesentlichen Inhalte. Sehr wichtig für die persönliche Entwicklung finde ich die geschützte Atmosphäre, die der Verein bieten kann. Jedes Kind ist willkommen, darf und soll sich in der Chorstunde wohl fühlen, kann sich dort ganz auf die Musik einlassen und so seinen Teil zum Gesamtklang beitragen.

Bei regelmäßigen Auftritten wie dem Adventkonzert mit dem großen Chor, offenem Singen in der Volksschule, Familienkonzerten und Messgestaltungen wird den jungen Chorsängern die Möglichkeit gegeben, Bühnenluft zu schnuppern, ganz nach dem Motto: „Unser Chörle ist der Hit, auf los geht's los, alle singen mit!“

Ursula Fend-Walser

Jugendchor am Kumma

Tipps für eine erfolgreiche Chorreise nach Salzburg



1. Hören Sie vor der Reise auf zu rauchen: Der Bus wird nicht jede Stunde stehenbleiben, damit Sie eine Zigarette rauchen können.
2. Bestellen Sie keine vegetarischen Salate bei einer Bedienung, die Sie nicht richtig versteht. Wurst und Schinken werden in Ihrem Salat landen.
3. Suchen Sie sich vor jedem Konzert einen Platz im Schatten. Beim Konzert selbst wird jeder Schattenplatz belegt sein.
4. Gehen Sie vor allen anderen auf die Bustoilette. Nach spätestens einer Stunde zahlen Sie mit Freuden 50 Cent für eine geruchsneutrale Raststätten-WC-Anlage.
5. Bestellen Sie keine „Kratzate mit Wibeerle“ und äußern Sie keine Sonderwünsche.
6. St. Michael betreffend: Haben Sie keine Angst, wenn Sie plötzlich einer übergroßen Gestalt begegnen. Es handelt sich dabei um Samson, das Wahrzeichen des Lungaus.
7. Nehmen Sie die oben genannten Tipps nicht zu ernst. Sie sind als Spaß gemeint.
8. Nächtigen Sie im JUFA in St. Michael. Wir verbrachten dort drei unvergessliche, wunderschöne und sehr unterhaltsame Tage. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei unseren Betreuern vor Ort bedanken, die uns an diesem Wochenende begleitet haben.

Neben diesen „hilfreichen“ Tipps, die wir nach eigener Erfahrung zusammengestellt haben, möchten wir Sie natürlich auch noch an unseren Erlebnissen teilhaben lassen:

Nach einer sehr unterhaltsamen Busfahrt wurden wir herzlich von unseren Betreuern im JUFA empfangen. Noch am selben Abend fand die Begrüßung aller Chöre, die teilweise von weit her angereist waren, statt. Anschließend marschierten wir zu Festhalle, wo jeder Chor ein Lied zum Besten gab.

Am Samstagmorgen gab es eine Bergandacht am Speiereck mit anschließender Wanderung zu einer Hütte, in der wir zu Mittag aßen und Lieder sangen. Abends fand schließlich das Konzert auf der Burg Mauterndorf statt. Kleiner Tipp am Rande: Stellen Sie sich nicht direkt neben eine Zuschauerin. Sie wird Sie während eines Stücks in ein Gespräch verwickeln wollen und Sie aus nächster Nähe filmen. Dadurch gewannen wir aber auch unseren ersten Fan.

Den Abend ließen wir gemeinsam mit den anderen JUFA-Gästen gemütlich ausklingen. Am Sonntag mussten wir leider schon wieder die Rückreise antreten. Nach der Abschlussveranstaltung und einem Mittagessen verabschiedeten wir uns vom Lungau und fuhren zurück nach Vorarlberg.

Zum Schluss möchten wir allen danken, die uns diese Chorreise ermöglicht haben. Allen voran dem Organisator Roland Repnik und unserem Chorleiter Paul Burtscher. Es hat uns super gefallen, und die meisten von uns werdet ihr auch nächstes Jahr beim Projektjugendchor am Kumma wiedersehen!

Lea Baur, Anna Giesinger, Projektjugendchor am Kumma

Harder Ohrwürmle

„Konzert für KLEIN und groß“

Im Juni organisierte der Kinderchor „Harder Ohrwürmle“ ein Konzert in der Schule am See in Hard. Da es für so kleine Sänger eine große Herausforderung ist, einen Konzertauftritt ganz alleine zu meistern, luden sie die „Singgemeinschaft Hard“ ein. Und da man ja nicht nur arbeiten will (soll heißen singen und das Publikum unterhalten), musste auch „Geraldino“, der Spezialist für Kinderlieder, kommen.

Der Veranstaltungssaal der Schule war gut gefüllt, als die „Ohrwürmle“ das Konzert begannen. Zur Gitarrenbegleitung von Chorleiterin Dany Helbok sangen sie unterhaltsame Lieder und brachten das Publikum zum Lachen. Anschließend zeigten die „Alten Hasen“, ein ambitioniertes Ensemble aus älteren Sängerinnen des Kinderchores (so um die 12 Jahre), ihr



Können. Schließlich durften die richtig alten Sänger der „Singgemeinschaft Hard“ das Konzert mit einigen afrikanischen Gesängen beenden.

Nicht nur die Ohrwürmle, sondern auch die Kinder aus dem Publikum wurden nun von Geraldino auf die Bühne gebeten. Er führte sie durch ein kunterbuntes Programm mit amüsanten Liedern, bei denen mitgesungen und mitgeklatscht werden durfte.

Der gelungene musikalische Nachmittag fand im Schulhof seinen Abschluss. Klein und Groß standen noch gemütlich bei Hot Dog und Pommes beisammen und ließen sich eine Limo (KLEIN) oder ein Bierchen (groß) munden.

Kurt Fischnaller

Montfort Voices & Friends

Stunde des Herzens



Der Montfortsaal in Weiler platzte aus allen Nähten: Unser Konzert zugunsten von „Stunde des Herzens“ übertraf alle Erwartungen.

An diesem Abend gestalteten vier Vereine aus Weiler gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm. Es wurde gesungen, gespielt, getanzt und gelacht.

Als die Kinder eine Woche vor Muttertag einen heimlich einstudierten Song vortrugen und selbst gebastelte Herzen an ihre Mütter verteilten, erreichte die Stimmung im Saal ihren emotionalen Höhepunkt.

Es war für uns ein unvergesslicher Abend und eine Herzensangelegenheit, und wir konnten Joe Fritsche die stolze Summe von € 3.600,- überreichen, um damit krebskranken Kindern zu helfen.

Großer Dank gilt allen Helfern, Unterstützern und beteiligten Vereinen, wie der Jungmusik des Musikvereins Harmonie Weiler, der Tanzgruppe der Turnerschaft Weiler und dem Elternverein der Volksschule Weiler, der für das leibliche Wohl gesorgt hatte.

Tanja Gitterle für die Montfort Voices



Exotische Österreicher

World Peace Choral Festival in Wien mit Calypso und Chornetto

Wieder einmal war unser Reiseziel die große Stadt an der Donau. Diesmal lockte das zehnjährige Jubiläum des World Peace Choral Festivals in Wien.

Der Jugendchor Calypso (Götzis) und der Frauenchor Chornetto (Dornbirn) hielten Ende Juli mit rund 60 Choristen im Goldenen Saal des Musikvereins die Ehre unseres Gastgeberlandes in würdiger Weise hoch. Als einzige österreichische Chöre inmitten von Hundertschaften von kulturbegeisterten chinesischen Sängern kamen wir uns in unserer Bundeshauptstadt schon beinahe etwas exotisch vor. Über 40 Chöre und knapp 2.000 Teilnehmer kamen aus der ganzen Welt. Vor allem asiatische Chöre drückten dem von den Wiener Sängerknaben mitorganisierten Jubiläumsfestival eindeutig den Stempel auf.

Die Internationalität der Chöre sollte sich als das Besondere dieses Festivals herausstellen. Selten konnte man die verbindende Kraft der Musik so eindrücklich spüren wie an diesen vier Tagen an ausgewählten

historischen Wiener Orten. Unsere Auftritte führten uns mitten in die UNO-City, in den Konzertsaal der Wiener Sängerknaben, in ein Pflgewohnhaus in Simmering sowie natürlich zum Galakonzert im Goldenen Saal des Musikvereins, den wir bisher nur von den Neujahrskonzerten der Wiener Philharmoniker aus dem Fernsehen kannten. So konnten wir jeweils ganz unterschiedliche Konzerterfahrung sammeln.

Begeistert waren wir vor allem vom multikulturellen Aspekt des gesamten Festivals. Internationale Konzertluft zu schnuppern und zu spüren, dass wir mit unserer Leidenschaft für Musik nicht alleine auf der großen weiten Welt sind, war für uns etwas ganz Besonderes.

Ein vielseitiges Rahmenprogramm rundete die intensiven Tage in Wien ab. Ein Besuch im Tierpark Schönbrunn, wo gerade das Elefantenbaby Kibali das Licht der Welt erblickt hatte, durfte natürlich nicht fehlen. Zwischenzeitlich gingen sich sogar noch ein Besuch im Heurigen und ein erfrischendes Bad im größten Freibad Europas, dem Gänsehäufel, aus.

Kurzum, es war eine absolut wunderbare Reise mit vielen Erfahrungen, die uns als Chor noch mehr zusammenschweißt haben.

Clemens Weiß und Anne Mayer-Weiß



MUSIK UND GESELLSCHAFT

45

FEBRUAR 2020

Internationales Symposium für
Kultur- & Musikschaffende, sowie
für EntscheidungsträgerInnen
im Montforthaus Feldkirch

Musikschaffende, Chorbegeisterte und engagierte Mitglieder der Gesellschaft treffen sich mit EntscheidungsträgerInnen von öffentlichen und privaten Organisationen im Bodenseeraum. Gemeinsam lernen wir Beispiele kennen, in denen Musik positiv und innovativ in die Gesellschaft wirkt. Auf regionaler, sozialer und individueller Ebene. Mit Bayern-Klassik-Moderatorin Annekatriin Hentschel!
Anmeldung und Infos: vlk.ac.at/symposium

Early-Bird-Ticket
bis 31. 10. 2019

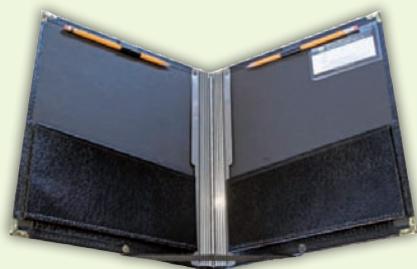
Gruppen ab vier Personen
erhalten ein kostenloses
Ticket für eine fünfte
Person dazu.



VORARLBERGERLANDES
KONSERVATORIUM

Shop

Alle Artikel sind im Chorverband-Büro erhältlich – so lange der Vorrat reicht.



The Black Folder deluxe Die beste Chormappe der Welt

- sicherer Halt für die Noten
- Innentaschen
- robuste Verarbeitung
- entspanntes Halten
- geringes Eigengewicht

€ 25,-



CHÖRigs us'm Ländle

Chormusik aus Vorarlberg

CHÖRigs us'm Ländle

Chorbuch: € 29,-

CD: € 15,-

Chorbuch plus CD: € 39,-



Reine Frauensache

Edition Peters
60 Highlights für Frauenchor
vom 16. Jahrhundert
bis heute

€ 15,-



Reine Männersache 2

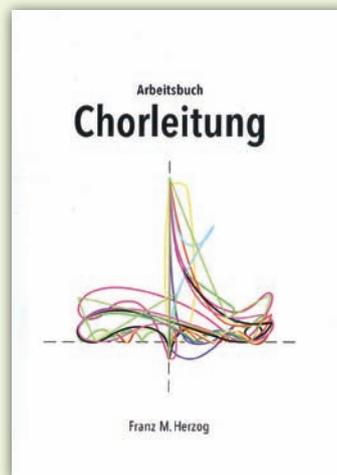
Edition Peters
60 geistliche Lieder
für Männerchor

€ 11,-

Reine Männersache 3

Edition Peters
66 Stücke für Advent
und Weihnachten

€ 12,50



Arbeitsbuch Chorleitung

Franz M. Herzog
September 2017

Informationen zu den Themen
Dirigieren, Partiturstudium,
Probenarbeit und Konzertsituation
für Anfänger und Fortgeschrittene.
Basiswissen über Dirigiertechnik
und die Arbeit mit dem Chor sowie
Themen für die fortgeschrittene
Chorarbeit wie Interpretation und
Chorklang (68 Seiten)

€ 13,-



FÜRSTLICH LIECHTENSTEINISCHER SÄNGERBUND

Einladung Singkreis Gutenberg



Geschätzte Freunde
des Chorgesangs!

Feiern Sie mit uns das 50. Vereinsjubiläum.
Die Sängerinnen des Singkreises Gutenberg laden Sie herzlich ein zum Passivkonzert am Sonntag, den 27. Oktober 2019 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Balzers.

Unter der bewährten Leitung unserer Dirigentin Monika Soltész aus Feldkirch werden wir die feierliche Harfenmesse „Missa Advocata Nostra“ von J. K. Aiblinger aufführen.

Weiters werden bekannte Werke von Haydn und Händel sowie zeitgenössische Melodien von Casals und Quartel erklingen. Diese festlichen Klänge werden bereichert durch die Mitwirkung von Solisten und Musikern aus dem Inland, aus Vorarlberg und der Schweiz.

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste.

Singkreis Gutenberg, Balzers

Frohsinn Nofels

Ein „ausgezeichneter“ Chor



Am ersten Maiwochenende feierte der Frohsinn Nofels mit einem außergewöhnlichen Konzert im Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch sein Jubiläum: Frohsinn jubelt! 125 Jahre.

Vor ausverkauftem Haus wurde in den unterschiedlichsten Ensembles gesungen und gejubelt. Die größte Überraschung für den Chor war allerdings der „Auftritt“ von Chorverbandspräsident Karl-Gerhard Straßl aus Wien. Er verlieh dem Frohsinn Nofels gemeinsam mit Axel Girardelli, dem Obmann des Chorverband Vorarlberg, eine ganz besondere Auszeichnung: die Walther von der Vogelweide-Medaille in Gold. Anlass dafür ist zum einen die lange Vereinsgeschichte von 125 Jahren und zum anderen die erfolgreiche Nachwuchsarbeit.

Mit Stolz und Dankbarkeit wurde dann auch die „Uraufführung“ des von Manuel Zelzer eigens für den Chor komponierten Stücks „dr Frohwurm“, arrangiert von Gaby Walch, dargeboten: „Do goht der Groove ab, do goht die Poscht ab, des isch Hammer, boah-hey! Des isch abgedreht ...“ So generationenverbindend und so vielfältig kann Chormusik sein.

Der Chor hat bereits das nächste musikalische Highlight im Blick: Die Orchestermesse KV 194 „Missa Brevis in D“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Diese wird an den Weihnachtsfeiertagen in den Pfarrkirchen Feldkirch-Nofels, Tisis und Tosters aufgeführt. Mozart schrieb diese Messe im Alter von 18 Jahren für den Salzburger Dom. Sie hat eine angenehme Länge und ist für Laienchöre ideal. Chorleiterin Gaby Walch verbindet mit dieser Orchestermesse einen ganz persönlichen Moment: Sie sang die Messe zum ersten Mal mit 16 Jahren im Kirchenchor Leoben-Waasen. Es war der Start in ihr Chorleben. Die Fröhlichkeit und Unbeschwertheit dieser Musik ist ansteckend – damals und heute. Wer den Frohsinn Nofels bei diesem Projekt „Missa Brevis in D“ gesanglich unterstützen möchte, vor allem als Tenor oder Bass, ist herzlich willkommen. Gerne einfach ein Mail an Gaby Walch schicken, um mehr Informationen zu Proben und Auftritten zu bekommen: gabywalch@gmx.at

Angelika Ott

Frohsinn Nofels

Wolfgang Amadeus Mozart
Missa Brevis in D, Orchestermesse KV 194

Aufführungen am 25. und 26. Dezember 2019
sowie am 5. Jänner 2020 im Rahmen der
Sonntagsgottesdienste in den Feldkircher
Pfarrkirchen Nofels, Tisis und Tosters.

Wieble gegat Männle 2: Die Kochshow

Saftiges Fleisch und knackiges Gemüse

Vor vier Jahren wagten sich die beiden Vokalensembles stimm.art aus Hohenems und VierMa aus Götzis mit dem Programm „Wieble gegat Männle“ gemeinsam auf die Bühne. Gewagt auch deshalb, weil man bei diesem gesanglichen Wettstreit, der insgesamt viermal aufgeführt wurde, nie ganz sicher sein konnte, was die „Gegenseite“ sich wieder an Überraschungen einfallen ließ.

Seither gab es Ideen für eine Fortsetzung – nun ist es so weit: Unter dem Titel „Wieble gegat Männle 2: Die Kochshow“ haben die beiden Ensembles ihren Wettstreit in die Küche verlagert. Sie heizen ordentlich ein, lassen nichts anbrennen und machen richtig Dampf. Dabei werden wieder alle Klischees von Männern und Frauen an Grill und Herd aufgestellt und widerlegt, denn zwischen melodischem Gemüesereiben und rhythmischem Fleischklopfen lässt es sich herrlich ungeniert über das Leben plaudern und singen.

Aufgetischt wird in Götzis AMBACH am 12. Oktober und im LöwenSaal Hohenems am 19. Oktober, jeweils um 20.00 Uhr.

Freuen Sie sich auf ein musikalisches Hauben-Menü in mehreren Gängen!

Bertram Herburger, Karlheinz Kresser



Wieble gegat Männle 2: Die Kochshow

Samstag, 12. Oktober 2019, 20.00 Uhr

Götzis, Kulturbühne AMBACH

Samstag, 19. Oktober 2019, 20.00 Uhr

Hohenems, LöwenSaal

Kartenpreis im Vorverkauf: € 20,-

Vorverkauf Götzis: www.v-ticket.at

www.musikladen.at, T 0522 41000

Vorverkauf Hohenems:

Tourismus & Stadtmarketing Hohenems, Fräulein

Amann Schreib- und Spielwaren Hohenems, Musik-

laden, bei allen Volksbanken, Raiffeisenbanken und

Sparkassen in Vorarlberg, www.laendleticket.com

www.stimmart.at, www.vierma.at

Konzert der Singgemeinschaft Hard

„Kino“

Wenn Pretty Woman mit den Waffen der Frauen James Bond Feuer sehen lässt und Rapunzel mit Forrest Gump zu den Sternen wandert, dann ist ein Kino-Abend der Extraklasse garantiert. Gehen Sie mit uns ins Kino und erleben Sie romantische Songs und mitreißende Hits aus Filmen, die jeder kennt.

Kurt Fischnaller



Konzert „Kino“

Samstag, 19. Oktober 2019, 19.30 Uhr

Hard, Spannrahmen

Mitwirkende: Singgemeinschaft Hard,

Ivo Bonev (Piano), Ronald Fischer (Drums),

Mark Holzmaier (Gitarre), Stefan Rheintaler (Bass)

Gesamtleitung: Axel Girardelli

Kartenvorverkauf: Kiosk Ursula Steuerer,

Kirchstraße 19, 6971 Hard und www.sghard.at

Eintritt (nummerierte Plätze): € 17,-, Kinder € 7,-

VoX – Voices of Xiberg

„Nothing but Music“, Part 4

Für das bereits vierte Konzert von VoX – Voices of Xiberg hat Chorleiter Florian Kresser wieder ein tolles Repertoire aus bekannten Pop- und Rockliedern zusammengestellt.

Lasst euch von energiegeladenen Songs wie „Let Me Entertain You“ von Robbie Williams mitreißen und durch „Happy“ von Pharrell Williams mit guter Laune anstecken. Weiters im Programm sind auch wundervolle Balladen wie „All of Me“ von John Legend, die das Herz berühren.

Als Special Guests sind heuer Ellice Brown & The Blue Prophets mit feinstem Bluesrock mit von der Partie. Freut euch auf einen unterhaltsamen Abend!

Nadja Nachbaur



VoX – Voices of Xiberg

„Nothing but Music“, Part 4

Freitag, 15. November 2019, 20.00 Uhr

Altach, KOM

Karten: bei den Chormitgliedern
und an der Abendkasse

Erwachsene € 12,-, Kinder bis 12 Jahre € 6,-

SingRing & Friends Charity

Lustenau for Africa

Nach vielen Highlights im Rahmen des Jubiläumjahres wartet der SingRing diesen Herbst und Winter noch mit folgenden Konzerten auf:

Am 9. Oktober teilen wir uns die Bühne im Freudenhaus Lustenau mit langjährigen Wegbegleitern: The Monroes und The Rubbernecker sind ebenso dabei wie Christof Waibel und der Gospeltrain, unsere Band. Jede Formation wird ein eigenes Kurzprogramm und einen extra arrangierten Gospelsong gemeinsam mit dem Chor performen. Im großen Finale erfüllen wir die Bühne ganz nach dem Motto „Lustenau for Africa“, denn der Reinerlös der Veranstaltung kommt dem Verein „Wissen macht Stark“ zugute. Seit 2006 unterstützt die Dornbirnerin Natalie Moosmann mit ihrem Netzwerk aus Freiwilligen

Projekte in Senegal und hilft mit, das Leben von bedürftigen Familien durch Schulpatenschaften und Bauprojekte zu verbessern.

Unser „Happy Year“ beschließen wir am ersten Adventsonntag mit den traditionellen Adventkonzerten in der Lustenauer Guthirtenkirche. Unter dem Titel „One Moment“ werden wir all die besonderen Momente des Jahres nachklingen lassen. Eine Woche davor sind wir mit unserem Adventprogramm in der Friedenskirche in Bürs zu Gast.

Alle Details zu unseren Veranstaltungen unter www.singring.at.

Petra Lichtenwallner

The Monroes –
die „Live-Kings
of Rock’n’ Roll“

„SingRing in Action“
beim großen Jubiläumskonzert im Lustenauer Reichshofsaal



**Gemeinschaftskonzert des
Liederkranz Tettngang und
der Rütner Chorgemeinschaft**

Singen ohne Grenzen

Durch die freundschaftlichen Kontakte der Rütner Chorgemeinschaft zum Leiter des Liederkranz Tettngang, Andreas Kiraly, wurde bei einer Zusammenkunft der Gedanke geprägt, ein Gemeinschaftskonzert durchzuführen. Dieses wird nun nach langer Vorbereitung am 16. November 2019 im Turnsaal der Volksschule Hohenems-Reute stattfinden. Am 23. November 2019 wird das Konzert nochmals im Tettninger Schloss aufgeführt. Den Besuchern dieser Aufführungen wird ein schönes, abwechslungsreiches Programm der beiden Chöre geboten.

Der Tettninger Liederkranz wurde 1828 gegründet. Derzeit besteht der Gesangverein aus ca. 40 aktiven Sängerinnen und Sängern. Die Rütner Chorgemeinschaft ist unter der Leitung von Vera Prantl-Stock in den letzten drei Jahren auf fast 30 Chormitglieder angewachsen. Die Singgemeinschaft ist dem Publikum vor allem durch ihre originellen Konzertgestaltungen aufgefallen. Im Jahr 2020 feiert die Rütner Chorgemeinschaft ihr 30-jähriges Bestehen. Das Ziel der Chorleiterin ist, 30 Jahre und 30 Choristen vorstellen zu können.

Aus den eigenen Reihen der Rütner Chorgemeinschaft bildete sich ein Ensemble aus jungen Sängerinnen, die sowohl Abwechslung als auch Vielfalt in das Konzertprogramm des Rütner Chores bringen.

Wolfram Prantl



Rütner Chorgemeinschaft



Liederkranz Tettngang



Ensemble Rütner Chorgemeinschaft



Männerensemble Tettngang

„Singen ohne Grenzen“

Rütner Chorgemeinschaft und Liederkranz Tettngang

Samstag, 16. November 2019, 19.00 Uhr

Hohenems, Turnhalle Volksschule Ems-Reute, 19.00 Uhr

Rütner Chorgemeinschaft Jubiläumskonzert 30 Jahre

Samstag, 6. Juni 2020, 19.30 Uhr

Hohenems, LöwenSaal

singing-friends

Mit einem rundum gelungenen Sommernachtsfest in wunderschönem Gartenambiente hat sich unser A-B-C (Angela – Brigitte – Claudia) nach 30-jähriger Chormitgliedschaft gebührend von den singing-friends verabschiedet.

Angela, Claudia und Brigitte beim A-B-C-Abschiedsfest

GIOIA-Chor

„Göteborg kommer vi“ (Göteborg, wir kommen)



Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ (Matthias Claudius, deutscher Dichter) So auch der GIOIA-Chor aus Bludenz bei den internationalen Singspielen in Schweden.

Der GIOIA-Chor konnte bei den 4. European Choir Games in Göteborg in der Kategorie C4 für Erwachsenenchöre eine Silbermedaille ersingen. Als einziger österreichischer Chor bereitete Chorleiter Ulrich Mayr seine Sängerinnen und Sänger ein Jahr lang auf diesen internationalen Wettbewerb mit über 5.000 Singbegeisterten aus 36 Nationen vor.



Mit den Pflichtstücken „Gloria“ aus der Missa Deus est caritas von Manfred Länger, dem „Abendlied“ von Josef Gabriel Rheinberger, „Gjendines bådnlåt“ von Gunnar Eriksson und „Cantate Domino“ von Josu Elberdin galt es, die internationale Jury in der „Högskolan för Scen och Musik“-Akademie zu beeindrucken.

Der schwierigen Literatur und Anspannung nicht genug, sollte der GIOIA-Chor auf eine Bewährungsprobe gestellt werden: Chorleiter Ulrich Mayr erkrankte in der Nacht vor dem Bewerb akut, sodass er selbst beim Wettbewerb nicht dirigieren konnte. Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt des Chores machten es möglich, dass Projektsänger Philipp Nesensohn als Dirigent einsprang und den Chor zu einer guten Leistung führte. Ulrich Mayr nannte es „eine bittere Pille“, sein erarbeitetes Projekt kurz vor dem Ziel lediglich als Zuhörer erleben zu können.

An den Folgetagen sollte es Ulrich dank Medizin besser gehen. So konnte er einen Freundschaftsauftritt mit seinem Chor doch noch leiten. Es folgten mehrere Ausflüge in und um die schöne Stadt Göteborg. Mit großem Stolz und vor allem gesund kehrte der GIOIA-Chor ins Ländle zurück. „Finis coronat opus“ – Ende gut, alles gut.

Walter Bitschnau, Obmann des GIOIA-Chor

Gesangverein Harmonie Götzis beim internationalen Chorfestival „Feuer und Stimme“

Oho Vorarlberg

Im Juni weilte der Gesangverein Harmonie Götzis beim internationalen Chorfestival „Feuer und Stimme“ im Salzburger Lungau. 38 Chöre aus Österreich, Deutschland, Ungarn und Tschechien ließen dabei an verschiedenen Orten ihre Stimmen erklingen. Die Harmonie mit ihrem neuen Chorleiter Thomas Thurnher und der ebenfalls angereiste Jugendchor am Kumma mit Chorleiter Paul Burtscher vertraten dabei das Ländle.

Nach einem herzlichen Empfang am Dorfplatz in St. Michael stellten sich alle Chöre in der Festhalle mit einem Lied vor. Die Harmonie präsentierte dabei ihre Heimat mit „Wer si uskennt im Ländle“.

Am Samstag ging es dann schon früh mit der Gondelbahn auf den Hausberg, das Speiereck. Nach einer kurzen Wanderung sammelten sich alle Chöre beim Peterbauerkreuz auf 2.000 m Höhe und stimmten sich mit geselligen Liedern

ein. Anschließend wurde in der herrlichen Bergkulisse eine Bergandacht abgehalten, die musikalisch vom Kirchenchor St. Michael aus Altenbach (DE) umrahmt wurde. Nach einem tausendstimmigen „Großer Gott, wir loben dich“ verteilten sich die Chöre auf verschiedene Berghütten, wo das Mittagessen serviert wurde. Dazu erklang Gesang aus vielen Kehlen. Bei herrlichem Sonnenschein konnte der Nachmittag je nach Lust und Laune zum Wandern, zum freien Singen oder zu Konzertbesuchen genutzt werden.

Am Abend waren die Harmonie und der Projekt-Jugendchor gemeinsam mit drei weiteren Chören zu Gast auf der Burg Mauterndorf. Die Chöre erfreuten die Zuhörer in der romantischen Kulisse des Burghofes mit schönen und gefühlvollen Liedern. Den würdevollen Abschluss setzte der Jugendchor mit dem Lied „Müsl gang ga schlofa“ mit Glas-harfen-Begleitung und gesanglicher Unterstützung durch die Harmonie. Der

Abendklang mit viel Gesang erst spät in der Nacht im Hotel aus.

Am nächsten Tag wurde bei Kaiserwetter ein großer Festumzug durch das Dorf abgehalten. Die Harmonie marschierte mittendrin und sang dazu die geheime Landeshymne „Oho Vorarlberg“. Nach der feierlichen Verabschiedung aller Chöre am Hauptplatz und dem Mittagessen in der Festhalle klang das Chortreffen aus. Mit schönen Gastgeschenken und vielen eindrucksvollen Erinnerungen im Gepäck traten die Chöre wieder die Heimreise an.

Monika Marte





Gesangverein Harmonie Götzis

Neue Chorleitung

Mit dem Frühlingskonzert im April hat sich die bisherige Chorleiterin Veronika Martin vom Chor verabschiedet und ist aus persönlichen Gründen nach Augsburg gezogen.

Im Mai hat Thomas Thurnher die Leitung der Harmonie übernommen. Thomas Thurnher ist neben seiner Tätigkeit als Musikpädagoge und Chorleiter auch als Komponist und Organist bekannt. Weiters ist er als Musikkritiker und in der Erwachsenenbildung tätig. Er wurde 1966 in Dornbirn geboren und studierte Musikpädagogik an der Wiener Musikhochschule sowie Komposition bei Herbert Willi am Vorarlberger Landeskonservatorium Feldkirch.

1993 gründete er das „Ensemble Kontrapunkt“, das er viele Jahre leitete. Auch die Kirchenchöre Dornbirn-Hatlerdorf und Dornbirn-Schoren standen unter seiner musikalischen Führung. Von 2014 bis 2017 leitete er den Bregenzerwälder Kammerchor „Cantori Silvae“.

Thomas Thurnher ist als Komponist inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Unter anderem hat er Kompositionsaufträge für „Styria Cantat“, den internationalen Chorwettbewerb „Porcia“ in Spittal an der Drau und für die „CHOR:sinfonie“ des Chorverband Österreich erhalten. Immer mehr seiner Chorwerke werden verlegt.

Bei einem Benefizkonzert am 1. Dezember in der Alten Kirche in Götzis wird Thomas Thurnher zusammen mit der Harmonie seine „Winterlieder“ uraufführen. Dabei handelt es sich um eine Eigenkomposition aus dem Zyklus „Schönste Lieder“, basierend auf Texten von Michael Donhauser. Am Klavier wird das Werk von Haruko Loacker begleitet. Weiters werden bei diesem Konzert das Ensemble stimm.art sowie ein Bläserensemble des Vorarlberger Landeskonservatoriums mitwirken. Die Einnahmen kommen der Organisation „Geben für Leben“ zugute.

Hermann Nachbaur



Thomas Thurnher

Gesangverein Eintracht Schlins-Röns

Jubiläum auf der Burgurine

Anlässlich des 50-jährigen Fahnenjubiläums lud der Männerchor Schlins-Röns Mitte Juni auf die Burgurine Jagdberg.

Auftakt der Veranstaltung war ein Clubbing. Herrliches Wetter und gute Musik machten diesen Abend trotz weniger Besucher zu einem gelungenen Fest. Am Samstag waren der Chor VICE VERSA Raggal und der Kirchenchor Klaus zu Gast.



Der Sonntag präsentierte sich von seiner sonnigen Seite, und so konnte der Festgottesdienst mit Pfarrer Theo in der Burgurine gefeiert werden. Fahnenpatin Sigrid Schneider, Landtagspräsident Harald Sonderegger, Chorverband-Obmann Axel Girardelli und Bürgermeisterin Gabi Mähr umrahmten den Festakt mit feierlichen Worten.

Stimmungsvoller Burgadvent

Der Männerchor Schlins Röns lädt zum bereits traditionellen Burgadvent am Sonntag, 1. Dezember 2019 um 17.00 Uhr in die Burgurine Jagdberg in Schlins ein.

Lassen Sie sich von der einmaligen Atmosphäre der Ruine und dem Programm der teilnehmenden Gruppen auf die Adventzeit einstimmen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bewirten Sie gerne ab 16.00 Uhr mit heißen Getränken und warmen Speisen.

Günter Amann

MANN O MANN – Männerchor Dornbirn

„Ein gelungener Konzertabend“



Die Stimmung im Dornbirner Kulturhaus war dermaßen gut, dass es allen Beteiligten vor und hinter der Bühne ein Strahlen und große Zufriedenheit in die Gesichter gezaubert hat. Den Männern von MANN O MANN unter der Gesamtleitung ihres Chorleiters Paul Faderny ist es gelungen, mit ihrem szenischen Konzert „Leinen los! – MANN O MANN auf der Suche nach dem Glück“ die Zuhörer spürbar positiv zu überraschen, was allein aus den vielen Zusendungen, die wir danach erhalten haben, hervorgeht. Hier ein kurzer Auszug:

„So etwas habe ich noch nie gesehen! / Wir haben schon lange nicht mehr so eine faszinierende Aufführung erleben dürfen! / Das Konzert war sensationell und außergewöhnlich. Ein grandioser Augen- und Ohrenschaus. / Das Zusammenspiel aller Akteure war grandios. Wir waren hellauf begeistert. / Danke für das wunderschöne Konzert. Wir kommen wieder! / Lob auch von einem Gesangslehrer: Herzliche Gratulation! Dass ein Männerchor ein dermaßen durchchoreografiertes Werk mit schlüssi-

gem Inhalt ohne Unterbrechung in einem Durchlauf herbringt, hat uns einfach nur staunen lassen. Bravo! Bravo! / Und Lob auch seitens einer Chorverband-Vertreterin: Gratulation zur grandiosen Aufführung. Eine wirklich tolle Idee und vor allem einmal etwas ganz anderes. Ein großes Bravo an alle Mitwirkenden. Ich habe den Abend sehr genossen.“ Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen.

Herzlich bedanken möchten wir uns bei allen Mitwirkenden, dem Rheinberger Chor Vaduz, dem Salonorchester, dem Pianisten Martin Gallez, Valerie Lutz (Ausstattung), der Regisseurin Annette Lubosch, dem Bariton Michael C. Havlicek – und insbesondere unserem langjährigen Chorleiter Paul Faderny.

Wir freuen uns und sind selbst schon gespannt auf unser nächstes großes Konzert im Dornbirner Kulturhaus im Frühjahr 2021.

Peter Gantner

Davenna Chor

Ein Fest mit Freunden

Tief beeindruckt von unseren musikalischen Begegnungen beim Chorfestival in der Wildschönau im Sommer 2018, entstand der Wunsch nach einer Wiederholung des Festival-Feelings. So kam die Idee, unser Abschlussfest mit befreundeten Chören zu teilen.

Mitte Juni feierten wir das Abschlussfest unseres Chorjahres in der Kulturbühne in Schruns mit Chören von Hard bis in die Steiermark: Die Chöre Insieme aus Hitzendorf, Panta Rhei aus Feldkirch, Jugendchor Vokalgau aus Thüringen, Ensemble Amaré aus Hard und eine Abordnung des Gospelchors Wildschönau konnten wir zu unserem Fest begrüßen. Auch treue Freunde und Begleiter des Davenna Chors waren an diesem stimmungsvollen Abend dabei.

Im offiziellen Teil hatte jeder Chor die Möglichkeit, drei Lieder zum Besten zu geben. Der Höhepunkt

war allerdings, dass ungefähr 200 Sänger und Sängerinnen das Lied „In Vorarlberg“ von Reinhard Franz-Antoniotti sangen. Gänsehautfeeling pur!

Es wurde bis spät in die Nacht gefeiert und gesungen – ein unvergesslicher Abend für uns alle.

Ulrike Veits

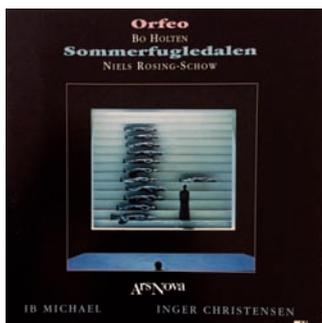
© H.P. Fischer



(Ch)Ohrwurm

Unter diesem Titel stellen Freunde der Chormusik eine ihrer Lieblings-CDs vor.

Wer kennt das nicht: Eine CD, die man wochenlang tagtäglich hören kann. Lieder, die als echte (Ch)Ohrwürmer nicht mehr aus dem Kopf gehen wollen. Interpretieren, die mit tollen Arrangements und kunstvoller Vokalmusik verzaubern.



Titel der CD:
Orfeo – Sommerfugledalen
Interpreten: Bo Holten, Dirigent
Chor: Ars Nova, Kopenhagen;
mit Bente Vist (Sopran),
Agnetha Christensen und Mette
Greifberg (Alt), Palle Jensen (Tenor)
und Michael Christensen (Orfeo)
Erschienen:
Exlibris ELCD 30055

Bo Holten gelingt es in seinem Musikdrama für Chor a cappella, seinem „Orfeo“, die Sage vom legendären thrakischen Leier-Spieler und Sänger Orfeus, der Tiere seinem Gesang lauschend machen konnte, der Berge um sich zu scharen vermochte und der selbst die Götter mit seinen Klagen erweichen konnte, in eine moderne Klanglichkeit zu übertragen. Dabei strebt der Komponist beides an: die Sprödeheit der alten Sage und die Ferne der vergangenen antiken Welt mit den frischen Klängen unserer Gegenwart zu einer – im höchsten Grade – eigenartigen Neukreation zu verschmelzen. Leicht und genussvoll gehen die einzelnen Abschnitte der Oper ins Ohr, obwohl sie eigentlich einer sehr komplexen Harmonik folgen und in weiten Abschnitten in freier Atonalität gehalten sind. Die große Leistung des Ensembles und der Solisten, die die vielen schwierigen Intervallsprünge und weit-schweifend-freitonale Melodiebögen sehr sauber und mit überzeugender Souveränität meistern, ist es, die äußerst farbig gehaltene packende Musik als ganz schlicht und einfach erscheinen zu lassen. Hier zeigt sich auch die profunde Chorarbeit und die Phantasie

in der Klanggestaltung des selber am Pult stehenden Komponisten in der Schlüssigkeit der Interpretation. Das Wechselspiel zwischen Soli und Chor lässt darüber hinaus das groß angelegte Chorwerk kurzweilig und spannend zu uns sprechen.

Die anschließenden „Sommerfugledalen“ von Niels Rosling-Schow sind als sensible Chorwerke nach Impressionen gestaltet, die der Dichter Inger Christensen den mannigfachen Eindrücken des Sommers abgewinnen konnte. Schöne dichte Klänge, oft in homophoner Schreibart, aber dafür rhythmisch sehr beweglich im Parlando-Stil gehalten, tragen durch die Welt dieser sommerlichen Stimmungen. Niels Rosling-Schow pflegt einen harmonisch sehr angereicherten Stil. Er streift gerne weit auseinanderliegende terzverwandte Akkorde, geht mit Genuss harmonischen Ausweichungen nach, sucht nach spannenden alterierten Klanggebilden und flicht expressive, in sich greifende Stimmfortschreitungen zu kunstvollen Gebilden.

Auf diese Weise klingt eine schön angelegte und schön gemachte CD aus.

Seit ich die CD im Anschluss der Orfeo-Aufführung des Ensembles im Bregenzer Festspielhaus gekauft habe, begleitet mich die Musik von Bo Holten und seinem Ensemble schon manches Jahr als besonderer Chorwurm, und nicht wenige schöne Seelenstim-mungen hat mir diese szenisch angelegte und gestisch gedachte Chormusik schon geschenkt.



Die CD wird vorgestellt von
**Thomas Thurnher, Komponist und
Chorleiter der Harmonie Götzis**

Preisrätsel

35 war die Lösungszahl des Sudoku in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“.
Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Anita Fink
Gass 653, Top 3
6866 Andelsbuch

Gaby Hagen
Breiter Weg 19
6800 Feldkirch-Nofels

Dietmar Hartmann
Furxstraße 40
6835 Zwischenwasser-Batschuns

Wir gratulieren herzlich. Die Gewinner erhalten eine CD.

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
3. November 2019**

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
**Oskar Egle, Axel Girardelli,
Barbara Kathan, Herbert Motter,
Irmgard Müller**
Satz/Layout: **Martin Renner**
Druck: **Vigl Druck, Dornbirn**

Die in „Vorarlberg Singt“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„Vorarlberg Singt“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 14,- .
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.

Kündigungen für das laufende Jahr
sind bis spätestens 15. Jänner möglich.



		4		2			8	
		3			6		5	4
	9		5			1		
		5	4	3				
9	2	7		1			3	8
			8	9	7	5		
		2	1		4		9	
7	4		3			6		
	1			7		3		5

Wenn Sie die Zahlen der grau unterlegten Felder
zusammenzählen, erhalten Sie eine Lösungszahl.
Schicken Sie uns eine Postkarte oder ein E-Mail
mit der richtigen Lösungszahl.
Aus den richtigen Einsendungen werden drei
Gewinner gezogen, die einen Preis erhalten.

CHORVERBAND VORARLBERG
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at

Österreichische Post AG MZ 02030177 M Chorverband Vorarlberg, Postfach 21, 6801 Feldkirch